



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

SEPTEMBER 2019

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Landesbischof – Gottesdienst zur Einführung von Friedrich Kramer

10

GKR-Wahlen – Informationen zur Wahl und Ergebnisübermittlung

11

Liturgische Stoffe – Interview mit Paramentikerin Christiane Möller

12

AKTUELL	3
› Gottesdienst zur Bischofseinführung	3
DIALOG	4
› Alte und Neue Kirchenmusik	4
SERIE WELTANSCHAUUNGEN	7
› Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten	7
AKTUELL	8
› Gedenken: Impulse für Gottesdienste zum 9. November	8
› Trockenheit in Kirchengebäuden	8
DREI FRAGEN	9
› Christiane Möller.....	9
GEMEINDE BAUEN	10
› GKR-Wahl: Die Wahlen beginnen.....	10
AKTUELL	12
› EKM-Shop	12
› Kirche anders entdecken. Broschüre über die Erprobungsräume	13
PERSONALARBEIT IN DER EKM	14
› Teil 5 der Serie	14
GEISTLICHES WORT	15
BÜCHER	26
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	27
RUNDFUNK	37
STELLEN	38

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe:

9. September 2019

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe:

4. Oktober 2019

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361 / 51 800-151, ekmintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691 / 88 39 85 www.ekmd.de > Service > EKM intern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Ronald Reinicke

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

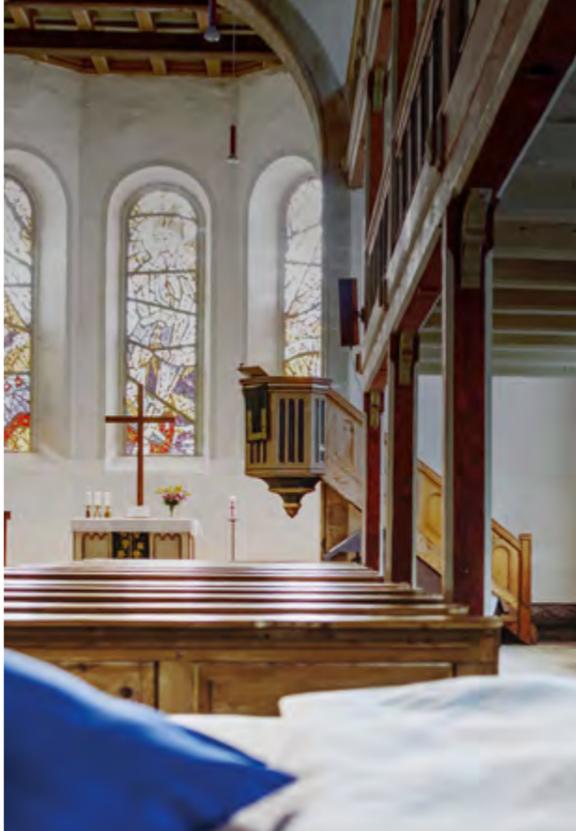
Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Matthias Keppler,

Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100 % Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

schlafen unterm Kirchendach – das wäre schön. Natürlich nicht während des Gottesdienstes, sondern als besondere Einladung und als Angebot für Interessierte in der Ferienregion Thüringer Wald. Das bietet die Her(r)bergskirche St. Michaelis in Neustadt am Rennweg an. Hier können Besucher übernachten und sich, mit Blick auf die farbigen Glasfenster und den Altar, Gedanken machen über Gott und die Welt. Wie es im Kirchenschiff aussieht, das sehen sie auf unserem Titelbild.

Die Herbergskirche St. Michaelis ist ein Modell- und seit März 2019 auch IBA-Projekt. Während des 29. Evangelischen Kirchbautages Ende September in Erfurt wird es im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Querdenker“ von 2017 den Gästen vorgestellt. Zum Ablauf der Kirchbautage informieren wir Sie im Heft.

Ihre Redaktion der EKMintern

Bildnachweise

Rene Zieger (Titelbild / Ausschnitt S. 2), EKM (2) (S. 3), Matthias F. Schmidt (S. 5), Interkulturelle Woche (S. 6), Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (S. 7), Gütersloher Verlagshaus (S. 7), Privat (S. 9), EKM (S. 10), pixelio/ Gabi Eder (S. 11), EKM (S. 12), EKM (S. 13), Inga Hanke (2) (S. 14), EKM (S. 16), epd-Bild/Christian Genari (S. 17), Bundeszentrale für politische Bildung (S. 19), epd-Bild/Norbert Neetz (S. 20), EKM (S. 20), epd-Bild/Rainer Oettel (S. 21), Jörg Gläscher (S. 22), Privat (S. 23), epd-Bild/Jens Schulze (S. 24), Bibelwerk Cannstein Bibelzentrum (S. 25), Herder Verlag (2) (S. 26), Patmos (S. 26), gemeindebrief.de (S. 39), EKM (S. 40),

Titelbild: Rene Zieger

Gottesdienst zur Bischofseinführung

MDR-Fernsehen überträgt live aus Magdeburg



Seit dem 10. Mai steht fest: Friedrich Kramer wird neuer Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Am 7. September wird er im Magdeburger Dom St. Mauritius und Katharina feierlich in sein neues Amt eingeführt. Der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Hannover, Ralf Meister, der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche

der Pfalz, Dr. Christian Schad, und die dänische Bischöfin Marianne Christiansen übernehmen die Einführung. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Magdeburger Domchor und von den Posaunenchor der EKM gestaltet.

Wer nicht nach Magdeburg kommt, kann den Gottesdienst **live ab 11 Uhr im MDR-Fernsehen** verfolgen.

Friedrich Kramer wurde in Greifswald geboren, wuchs in Lutherstadt Wittenberg auf und war dort zuletzt Direktor der Evangelischen Akademie in Sachsen-Anhalt. Er studierte Theologie in Berlin, war dann in der Jugendarbeit und als Studentenpfarrer in Halle tätig. Kramer ist der zweite Bischof der EKM, die am 1. Januar 2009 aus dem Zusammenschluss der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen mit der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen entstand. Seine Vorgängerin im Amt, Ilse Junkermann, wechselt nach zehn Amtsjahren an die Universität Leipzig.

„Aufgeschlossen – Kirche als öffentlicher Raum“

Vielfältiges Programm beim 29. Evangelischen Kirchbautag

Der 29. Evangelische Kirchbautag startet am Donnerstag, 19. September, mit ausgewählten Erfurter Stadterkundungen, gefolgt vom Eröffnungsgottesdienst mit anschließenden regionalen Kostproben aus der Heimat der Gäste und Gastgeber beim gemeinschaftlichen Donnerstagabend.

Am Freitag, 20. September, folgt nach der Andacht eine thematische Einführung zu „Aufgeschlossen – Kirche als öffentlicher Raum“. Das Thema spielt auf Wahrnehmung und Funktionen unserer Kirchen in der Gesellschaft an und stellt sich der Frage, welche Rolle die Kirchen im öffentlichen Raum, in den Städten und ländlichen Regionen spielen können und sollen.

Das Thema schwindender Mitglieder und die Frage nach dem Umgang mit vielleicht nicht mehr benötigten und verschlossenen Kirchengebäuden haben nicht nur die Kirchen in Deutschland, sondern zumindest auch unsere europäischen Nachbarn. Eine Öffnung der Kirchen wird dabei nicht ohne die Ideen und das Engagement der Zivilgesellschaft zu schaffen sein. Das zeigt das Projekt Querdenker: Aus den vielen Ideen, welche die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und die IBA Thüringen gesammelt haben, werden Thüringer Beispiele und Ideen zu Natur, Kunst, Her(r)berge und Gesundheit vorgestellt und international gespiegelt und damit die internationale Relevanz des globalen und demografischen Wandels aufgezeigt. Ein Keynote-Vortrag dazu wird von Susanne Dähler vom Berlin-Institut gehalten.

Exkursionen laden zu spannenden Umsetzungen vor Ort in alle Himmelsrichtungen von Thüringen ein. Der Empfang des gastgebenden Landes und der Landeskirche wird mit einem „Kirchbau-Slam“ zum Thema „Aufgeschlossen“ im Theater Erfurt kombiniert.

Am Samstag, 21. September, stehen vielfältig Workshops mit der Möglichkeit zu Gespräch und Austausch zur Auswahl. Zum Thema „Kirche als öffentlicher Raum“ werden renommierte Keynote-Speaker aus den Bereichen Philosophie, Architektur, Medien und Theologie sprechen. So werden Prof. Dr. Volker Gerhardt, Prof. Emanuel Christ, Boris Lochthofen und Jun.-Prof. Dr. Sonja Keller dabei sein. Ausstellung und Preisverleihung zum Wettbewerb der Wüstenrotstiftung sind am Samstagabend in der Predigerkirche geplant. Der Abschlussgottesdienst findet am Sonntagmorgen, 22. September, in der Augustinerkirche statt, in welcher nachfolgend eine Ausstellung zu einem dort stattfindenden Workshop zur Textilkunst: „The Spirit of Textiles“ zu sehen sein wird.

Der Abschlussgottesdienst findet am Sonntagmorgen, 22. September, in der Augustinerkirche statt, in welcher nachfolgend eine Ausstellung zu einem dort stattfindenden Workshop zur Textilkunst: „The Spirit of Textiles“ zu sehen sein wird.

Anmeldungen sind weiterhin möglich.

Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter: www.kirchbautag.de

Kontakt: Marion Müller

Tel. 0361 / 51800-302, kirchbautag@ekmd.de



Alte und Neue Kirchenmusik

Vom 19. bis 23. September finden die Mitteldeutschen Kirchenmusiktage in Stendal statt. Wir sprachen über die Kirchenmusik in Mitteldeutschland mit Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth.

Was genau ist geplant?

Konzerte in Stendal und umliegenden Orten, ein Festgottesdienst, Musikalische Morgenandachten, Exkursionen, gemeinsames Chorsingen und Weiterbildungen für Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen zu Themen wie Chorleitung, Kinderchorarbeit und Kinderstimmführung, Populärmusik im Chor, Rhythmus mit Bodypercussion, Gemeindesingen, Stimmführung für älter werdende Chöre, Bläser und Chor sowie Begleitung Neuer Lieder. An den restaurierten Orgeln in Salzwedel und Osterburg finden Interpretationsseminare statt. Für die Leitung der Seminare wurden deutschlandweit bekannte Dozenten gewonnen.

Was sind für Sie die Höhepunkte?

Die Aufführung des Friedens-Oratoriums LUX IN TENEBRIS von Helge Burggrabe mit Musik, Sprache und Lichtkunst am Sonntagabend im Stendaler Dom mit Julia Jentsch als Sprecherin, dem Domchor Stendal, der Kantorei St. Stephan Tangermünde, dem Jugendchor Stendal, der Schola der Berliner Domkantorei und einem Orchester unter Leitung von Domkantor Johannes Schymalla. Die Lichtregie übernimmt Michael Suhr. Nach Aufführungen im Hildesheimer Dom erklingt das Werk über Krieg und Zerstörung sowie der Sehnsucht nach Frieden in Stendal als Stadt mit ähnlicher Weltkriegshistorie. Besonders sind auch ein a-cappella-Konzert mit dem ausgezeichneten Kammerchor Josquin des Préz aus Leipzig, 1. Preisträger beim Deutschen Chorwettbewerb 2018, sowie ein Abend im Theater der Altmark mit dem Pianisten und Entertainer Felix Reuter unter dem Titel „Die verflixte Klassik“. Und am Sonntag feiern wir in St. Marien einen Festgottesdienst mit Predigt von Landesbischof Friedrich Kramer und viel Musik vom Ökumenischen Jugendchor Salzwedel und dem Jungen Bläserkreis Mitteldeutschland. Im Zentrum steht die Messe 2012 von Michael Schütz.

Wer ist eingeladen?

Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen, auch die Neben- und Ehrenamtlichen. Hier gibt es erfreulich mehr Anmeldungen als bei vergangenen Landeskirchenmusiktagen. Auch an Studierende richten sich unsere Angebote, angemeldet sind zum Beispiel alle Studierenden der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale. Und natürlich sind zu allen öffentlichen Veranstaltungen die Altmärker eingeladen!

Wie kann man teilnehmen?

Alle Konzerte sind öffentlich, dazu bedarf es keiner Anmeldung. Für die Seminare können sich Interessierte im Zentrum für Kirchenmusik anmelden: www.kirchenmusik-ekm.de.

Was gehört alles zur Kirchenmusik der EKM?

Die ganze Bandbreite alles dessen, was klingt: Chöre, klein und groß, alt, jung und ganz jung, von vielfältig klassisch

bis zu „populärmusikalisch-gospelig“, Instrumentalkreise, Bläserchöre und so weiter treffen sich zu wöchentlichen Proben, Probenwochenenden oder zunehmend in Projekten mit zeitlicher Begrenzung wie zur Einstudierung von Kindermusicals. Eine ganze Seite füllen oft die Ankündigungen in Glaube + Heimat: Orgel-Konzertreihen, Oratorienaufführungen, musikalische Vespere, Kammermusik, Bläser-Feierstunden. Besonders vielfältig ist das Angebot in der Advents- und Weihnachts- sowie Passionszeit, in den Sommermonaten und am Ende des Kirchenjahres.

Wie ist die statistische Entwicklung?

Bezüglich der Anzahl der Kirchenmusikerstellen eher gleichbleibend, jedenfalls gab es in den letzten Jahren nur wenige Änderungen. In den 1990er Jahren hatte es schon einen größeren Rückgang gegeben – früher gab es besonders in den großen Städten ja fast in jeder Gemeinde einen eigenen Kantor, da musste, auch bis in die letzte Zeit, viel und oft unter Schmerzen reduziert und zusammengelegt werden.

Und wie lautet eine qualitative Bestandsaufnahme?

Die Aktiven in den musikalischen Gruppen werden älter aber nicht weniger! Insgesamt gibt es mehr Licht als Schatten: Kinderprojekte, Bläsertreffen, Regionalproben, Kirchenchortage, chorsinfonische Aufführungen, Konzertreisen, und insgesamt: viel menschliches und geistliches Miteinander!

Gibt es in Mitteldeutschland Besonderheiten?

Zum Reformationsjubiläum ist nochmal deutlich geworden, dass die Wurzeln evangelischer Kirchenmusik hier liegen. Johann Walter, der in Kahla geboren wurde und in Torgau die erste Kantorei gegründet hat, wird gern als „Urkantor“ der evangelischen Kirche bezeichnet. Zusammen mit Martin Luther hat er die Deutsche Messe entwickelt, die ersten Gesangbücher wurden in Wittenberg und Erfurt gedruckt. Und wenn man unser heutiges Gesangbuch aufschlägt, stößt man immerzu auf Textdichter und Komponisten aus unserer Gegend. Die Schul- und Chor-Gründungen oder die Adjuvanten-Bewegung hatten in Mitteldeutschland ihren Anfang und im 16. Jahrhundert zu einer Blüte der Kirchenmusik in Stadt und Land geführt. Daran versuchen Menschen seit 500 Jahren immer wieder anzuknüpfen.

Wer ist verantwortlich für die Kirchenmusik der EKM?

Die Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen, Kreiskantoren und Kreiskantorinnen, Propsteikantoren und -kantorinnen. Dazu der Landeskirchenmusikdirektor, der Landessingwart und das Kirchenchorwerk, die Landesposaunenwarte und das Posaunenwerk, die Kammer für Kirchenmusik, das Zentrum für Kirchenmusik mit Bibliothek.

Wo sehen Sie Nachholbedarf?

Ich beobachte, dass beim Gemeindegesang die Vielfalt unseres aktiv benutzten Liedguts abnimmt. Manche Texte aus den vergangenen 500 Jahren sind heute theologisch umstritten, besonders Passionslieder, andere haben eine antiquiert wirkende Sprache oder die verwendeten Bilder



Dietrich Ehrenwerth

erreichen uns nicht mehr. Einiges ist mit Sicherheit entbehrlich! Andererseits: Spüren wir noch, was für großartige Dichtungen und Melodien auf uns gekommen sind? Besonders gefährdet sind Lieder zu Festen, die es nur einmal im Jahr kurz gibt, wie Himmelfahrt oder Pfingsten. Insgesamt müssten wir wohl mehr darauf bedacht sein, sowohl die Vielfalt des Überlieferten, den Liedschatz der evangelischen Kirche, lebendig zu halten, als auch Neues immer wieder einzusingen. Dabei ist beides, Altes und Neues, immer wieder auf Qualität in Wort und Melodie abzuklopfen. „Musikvermittlung“ heißt ein Zauberwort!

Ist die Zukunft der Kirchenmusik gesichert?

Bezogen auf den Nachwuchs: Interesse am Kirchenmusikstudium und den C-Ausbildungen gibt es erfreulich reichlich, Werbung für beides ist aber immer wünschenswert. Neben- und ehrenamtliche Organisten und Organistinnen sowie Chorleiter und Chorleiterinnen werden älter und weniger – Phantasie für die Zukunft ist nötig!

Ein Workshop für Bodypercussion, Kirchenschlaf mit Orgelmusik – ist es wichtig, Neues auszuprobieren?

Na sicher. Zum Beispiel gibt es jetzt in Jena Babypsalmen gesang – es ist schön, wenn jemand so etwas Neues anfängt. Vielleicht denken dann ja auch andere darüber nach, so etwas anzubieten. Wobei die Hauptamtlichen bis zur Oberkante mit Arbeit ausgelastet sind und für Zusätzliches kaum Zeit bleibt. Aber ich hoffe, dass für Neues auch mal Gewohntes weggelassen wird, wenn es anders nicht zu ermöglichen ist. Auch sonst gibt es viele erfreuliche Aktivitäten, wie bei der Planung von Orgel-Restaurierungen. Hier unterstützen wir als Landeskirche durch die Orgelsachverständigen, aber das eigentliche Engagement kommt aus den Orten selbst, dort sind solche gemeinsamen Vorhaben oft auch eine Art Gemeindeaufbau. Erfolgreich sind Projektangebote wie Kindermusicals – toll was sich da entwickelt hat, oft in Zusammenarbeit mit Schulen. Aber auch hier muss man immer wieder neu schauen, was läuft und was nicht, und bei Bedarf wieder etwas anders machen.

Was für eine Voraussetzung braucht es, damit sich neue Angebote etablieren können?

Wo jemand ist, der etwas anbietet, da finden sich immer Leute, die mitmachen. Ebenso gilt aber: Wenn niemand

mehr da ist, der sich verantwortlich fühlt, bricht ein etabliertes Angebot auch schnell wieder zusammen. Es hängt also immer davon ab, dass jemand die Initiative ergreift – egal ob ehren- oder hauptamtlich.

Wie unterstützen Sie?

Durch vielfältige Beratung und Begleitung durch die Kantoren und Kantorinnen auf Kreis- und Propstei-Ebene, durch das Zentrum für Kirchenmusik, auch durch finanzielle Unterstützung aus der zu Kantate gesammelten Kollekte, durch Weiterbildungsangebote, mit Noten aus der Bibliothek. Und beispielsweise stellt die EKM jedes Jahr Geld für Orgelrestaurierungen bereit, zuletzt 450.000 Euro.

Kirchenmusiker sorgen in den Gemeinden oft nicht nur für Musik?

Die in der Kirchenmusik Aktiven sind ganz oft auch die tragenden Säulen der Gemeinden! Die Aufgaben der Hauptberuflichen sind breit gefächert. Organisation, Öffentlichkeitsarbeit oder Gremienarbeit haben stark zugenommen – umso wichtiger ist es, dafür zu sorgen, dass die Musik im Beruf auch das Wichtigste bleibt.

Was wünschen Sie sich für die Kirchenmusik der EKM?

Gerade hat Juliane Kleemann im „Glaube + Heimat“-Interview auf die Frage, ob Motorradgottesdienste die frohe Botschaft ausstrahlen, gesagt: „Ja, weil Menschen einander wichtig sind, weil die Freude am gemeinsamen Erleben erfahren wird, weil es Spaß macht und geistlich ist, weil es ernst ist und nahe geht.“ Ich finde, das lässt sich auch auf jede kirchenmusikalische Aktivität für heute und morgen anwenden!

Die Kirchenmusik der EKM in Zahlen:

Kirchenchöre	496
Gospelchöre	41
Kinderchöre	108
Knabenchor	1
Jugendchöre	21
Frauenchöre	55
Männerchöre	4
Kammerchöre	7
Instrumentalgruppen	100
Posaunenchöre	247
hauptberufliche Kirchenmusiker*innen	175
(41 A-, 134 B-Stellen), nicht alle zu 100 %, insgesamt Stellenprozente:	139,25 %
Darunter	
Kreiskantoren*innen	37
Propsteikantor*innen	5
Landeskirchenmusikdirektor	1
angestellte C-Kirchenmusiker*innen	7
Mitglieder Kirchenmusikerverband	170
nebenamtliche Organist*innen	658
nebenamtliche Chorleiter*innen	366
nebenamtl. Kinder- u. Jugendchorleiter*innen	20
nebenamtl. Instrumentalgruppenleiter*innen	28

Kontakt:

Zentrum für Kirchenmusik, Meister-Eckehart-Str. 1
99084 Erfurt, Tel. 03 61 / 73 77 68-80, Fax. 03 61 / 73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
www.kirchenmusik-ekm.de

Zeigen Sie sich!

Gesucht: Erfahrungen und Wünsche von Ehrenamtlichen für Ehrenamts-Webseite

Die Webseite zum Ehrenamt der EKM ist unter www.ehrenamt-ekm.de im zeitgemäßen Gewand, mit überarbeiteten Informationen und aktuellen Veranstaltungshinweisen online. Klicken Sie sich doch mal durch und finden Sie viele praktische Tipps zum Beispiel zu Kostenerstattung, Versicherungsfragen und Handlungsempfehlungen für die Praxis. Die Webseite soll aber noch lebendiger werden und auch von Ihnen mitgestaltet werden. Darum soll es die neue Rubrik „Gesicht zeigen!“ geben, in der Sie von Ihren Erfahrungen, Wünschen und auch Herausforderungen berichten. Werden Sie Teil der Gemeinschaft und beantworten Sie dazu einfach die folgenden Fragen:

1. Ich engagiere mich in der Evangelischen Kirche, weil ...
(bitte vervollständigen Sie diesen Satz)
2. In den letzten vier Wochen hatte ich diese schöne Erfahrung und/oder Begegnung in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit:
3. Diese Herausforderung habe ich bisher sehr gut gemeistert:
4. Für mein künftiges Ehrenamt wünsche ich mir:

Senden Sie Ihre Antworten und ein Foto an Michaela Lachert, Referentin für Ehrenamt in der EKM, michaela.lachert@ekmd.de.

Monatlich wird dann ein neues Gesicht mit seiner Geschichte auf der Webseite präsentiert.

Zudem sollen auf der Webseite Geschichten und Aktionen vorgestellt werden, die Ihre Arbeit vor Ort zeigen. Haben Sie in naher Zukunft Veranstaltungen in Ihrer Gemeinde, die Sie gern mit anderen teilen möchten, die das Ehrenamt in besonderer Weise darstellen oder neue Wege im Ehrenamt zeigen? Teilen Sie uns diese bitte mit, und Michaela Lachert wird Sie mit der Kamera begleiten und den Beitrag auf der Webseite veröffentlichen.

Kontakt:

Michaela Lachert, Referentin für Ehrenamt in der EKM
Tel. 0361 / 51800-325
michaela.lachert@ekmd.de

Kommt, denn es ist alles bereit!

Miteinander Mahl feiern? | Ökumenetag am 23. November in Erfurt

Miteinander essen – darin drückt sich bei Festen und ganz verschiedenen Anlässen gute Gemeinschaft untereinander aus. In der Ökumene liegt genau da eine große Hürde: Im Zentrum christlicher Gottesdienste wird es mit dem gemeinsamen Mahl, der gemeinsamen Eucharistie, schwierig. Es ist unwahrscheinlich, dass sich das von Thüringen aus ändern wird, trotzdem hat der Ökumenetag 2019 das Thema Abendmahl und Eucharistie.

Wir wollen an diesem Tag wahrnehmen, was den einzelnen Konfessionen wertvoll ist: Wir wollen gemeinsam die Bibel lesen, einander zuhören, wenn wir uns von der Bedeutung von Eucharistie und Abendmahl in unserem Leben erzählen, und wir wollen gemeinsam essen. Dies soll in Form einer Agapefeier geschehen: Eine gemeinsame Stärkung durch das Wort Gottes, Gebet und gutes, nahrhaftes Essen, die uns unabhängig von Konfessionszugehörigkeit und kirchlichen Ämtern verbinden kann.

Eingeladen sind Christen und Christinnen aller Konfessionen, denen das Gespräch miteinander und die Suche nach gemeinsamen Wegen am Herzen liegen.

Termin: Samstag, 23. 11, 9.30–15 Uhr
Ort: Erfurt, Landeskirchenamt der EKM, Michaelisstraße 39
Verantwortliche: EKM, Bistum Erfurt, Neuapostolische Kirche in Zusammenarbeit mit der ACK Thüringen.
Kosten: 10 Euro
Anmeldung: bis 13. November an Janine Midkiff, Landeskirchenamt der EKM, Referat G3, Tel. 0361 / 51800-320, Fax 0361 / 51800-319, janine.midkiff@ekmd.de
Hinweis: Bitte überweisen Sie den Tagungsbeitrag vorab an: LKA der EKM Ev. Bank eG
IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Ökumenetag 2019 – Name



Sie sind herzlich eingeladen zum Auftakt der Interkulturellen Woche 2019 in Halle (Saale). Am Sonntag, 22. September, um 17 Uhr findet ein Ökumenischer Gottesdienst in der Moritzkirche statt, mit anschließendem Beisammensein. Das Marktfest auf dem Marktplatz in Halle ist für Montag, 23. September, von 15 bis 18.30 Uhr geplant. Weitere Informationen unter www.interkulturellewoche.de

Mitteldeutschland gilt als Kernland der Reformation. Es gilt aber auch als ein Landstrich, in dem immer weniger Menschen einer der beiden Kirchen angehören.

Was Menschen glauben und für wahr halten, hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker individualisiert. Auch auf dem Gebiet der EKM gibt es immer neue religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen. In der Serie „Weltanschauungen“ stellen wir sie in EKM intern vor.

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Von Dr. Andreas Fincke



Die Wurzeln der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten (STA) liegen in den 1850er Jahren in den USA. William Miller (1782–1849) war ein religiös Suchender. Ihn trieb die Sorge über den Zustand der Gesellschaft; er glaubte, dass bestimmte Ereignisse als Zeichen der anbrechenden Endzeit zu deuten wären. Mit Hilfe mathematischer Berechnungen versuchte Miller, Zahlenangaben aus der Bibel so zu systematisieren, dass konkrete Termine für das Weltende berechnet werden können. Das erste Zeitfenster, auf das Miller sich festlegte, war der Zeitraum zwischen dem 21. März 1843 und dem 21. März 1844. Millers Überlegungen fanden seinerzeit ein reges Echo – sie trafen ganz offensichtlich den „Nerv der Zeit“. Nachdem der 21. März 1844 jedoch ohne sichtbare Ereignisse verging, war die Enttäuschung gewaltig. Viele wandten sich ab. Einige errechneten noch einen weiteren Termin, den 22. Oktober 1844. Nachdem auch dieses Datum verstrich, boten sich zwei Bewältigungsstrategien an: Entweder man berechnete weitere Daten, indem man sagt, dass man sich aufgrund der schwierigen biblischen Angaben vertan habe, oder aber man deutet die Ereignisse vom Oktober 1844 anders: Sehr wohl sei etwas Entscheidendes passiert, jedoch unsichtbar. Denn Christus habe am 22. Oktober 1844 das Allerheiligste des Himmels betreten und mit dem Gericht begonnen. Auf dieser Deutung der Ereignisse beruhen die (späteren) STA, die 1863 gegründet wurden. Zuvor wurden jedoch noch weitere Überlegungen hinzugenommen: Der Heiligung des Sabbats (das heißt des Sonnabends) anstelle des Sonntags wurde eine besondere Bedeutung zugeschrieben. Schließlich ist noch die sogenannte „dreifache Engelsbotschaft“ (Off 14, 6–12) als Lehrbesonderheit zu nennen: Die STA sehen sich in besonderer Weise berufen, in der Zeit zunehmenden Glaubensverlustes an den Geboten Gottes festzuhalten und den Glauben an Jesus zu bewahren. Von größter Bedeutung für die STA war und ist Ellen G. White (1827–1915). Zwei Monate nach der großen Enttäuschung vom 22. Oktober 1844 hatte die damals noch recht junge Frau eine Vision, in welcher es um die Heiligung des Sabbats gegangen sein soll. Die STA sind eine bibelorientierte Gemeinschaft, in deren Glaubensleben die Endzeiterwartung (Adventisten von adventus = Ankunft beziehungsweise Wiederkunft Jesu Christi) einen besonderen Stellenwert einnimmt. In vielen zentralen theologischen Fragen steht man evangelischen Positionen nahe. Ein besonderer Stellenwert kommt jedoch nach wie vor Ellen White und einigen Sonderlehren zu. Die Stellung zu den Ökumenischen Kirchen hat sich verändert. In den ersten Jahrzehnten des Bestehens hatte man

sich selbst als „Gemeinde der Übrigen“ in einer privilegierten Stellung gegenüber den anderen Kirchen gesehen. Folglich wurden die STA häufig als „Sekte“ wahrgenommen. In den letzten Jahrzehnten vollzog man jedoch eine entschiedene Neupositionierung. In Deutschland sind die STA Gastmitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK); im Mai 2019 haben die Delegierten der STA beschlossen, die Vollmitgliedschaft in den Landes-ACK's Berlin, Brandenburg, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt zu beantragen.

Die STA bemühen sich um eine gesunde Lebensweise. Sie empfehlen vegetarische Ernährung und lehnen Alkohol, Nikotin, Kaffee und vieles mehr ab. Weltweit gibt es heute etwa 20 Millionen Adventisten – wobei in manchen Ländern ein nennenswertes Wachstum zu beobachten ist. In Deutschland leben knapp 35.000 bei stagnierenden Zahlen. Die STA betreiben ein großes Gesundheits- und Bildungsprogramm.

Noch ein Hinweis: Im Umfeld der STA tummeln sich zahlreiche Abspaltungen, die sehr klein sein können und mitunter viel Aufsehen erregen. Zum Beispiel die „Missionsgesellschaft zur Erhaltung und Förderung adventistischen Glaubensgutes e. V.“ (MEFAG). Sie senden Beiträge im regionalen Kabelfernsehen. Viele bei YouTube zu findende Videos mit biblisch-apokalyptischen Endzeitspekulationen stehen in Beziehung zu solchen adventistischen Splittergruppen – sie gehören nicht zur Freikirche der STA.



Literaturtip:

Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen. Herausgegeben im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD, Gütersloh 2015

Der 9. November als unvergessliches Datum

Impulse für Gottesdienste zum Gedenken

Am Morgen danach rieben wir uns die Augen, und wir konnten es noch kaum glauben: die Grenze war offen. Der 9. November 1989 ist für alle, die ihn bewusst miterlebt haben, ein unvergessliches Datum.

Nicht vergessen werden dürfen allerdings auch einige andere historische Reminiszenzen, die mit dem 9. November verbunden sind: die Revolution 1918, die Pogromnacht 1938. Weil der 9. November in diesem Jahr ein Samstag ist, wird in vielen Gemeinden der EKM am Morgen danach Gottesdienst gefeiert. Auch wenn nicht jede Gemeinde eigene Gedenkveranstaltungen auf die Beine stellen wird – der Gottesdienst an diesem Tag wird Bezug nehmen auf diesen Tag vielschichtiger Erinnerungen.

Impulse und Textbausteine für einen Gottesdienst am 10. November 2019 stehen ab Anfang Oktober zur Verfügung unter: www.gemeindedienst-ekm.de/gottesdienst/Aktuelles/

Kontakt:

Pfarrer Dr. Matthias Rost
Arbeitsstelle Gottesdienst der EKM
Zinzendorfplatz 3 (Alte Apotheke),
99192 Neudietendorf
Tel. 036202/771797, matthias.rost@ekmd.de
www.gemeindedienst-ekm.de/gottesdienst/

Hinweise zur Trockenheit in historischen Gebäuden

In vielen historischen Gebäuden sind die Auswirkungen der aktuellen Trockenheit an der Ausstattung und den Gebäuden selbst sichtbar. Deshalb hat das Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den beiden dortigen Landesdenkmalämtern ein Schreiben mit Hinweisen zum Umgang mit dieser Trockenheit und deren Auswirkungen ausgearbeitet. Dieser Text versteht sich als ein erster Schritt zur Sensibilisierung Betroffener und soll in den nächsten Monaten weiter mit Hinweisen und Empfehlungen gefüllt werden.

In dem Text heißt es: „Leider müssen wir derzeit feststellen, dass sich diese Trockenheit mit Werten der relativen Luftfeuchte von unter 50 Prozent relative Luftfeuchte in manchen Gebäuden schon Anfang Juli einstellte. Für die nächsten Monate sollten daher bestimmte bauklimatische Empfehlungen in betroffenen Gebäuden beachtet werden, um einer weiteren Austrocknung frühzeitig entgegen zu wirken.“

Dazu gehört die Verhinderung von unkontrollierten Lüftungsprozessen durch offene Fenster und Türen. Bei zu trockenen Raumklimawerten sollte eine Lüftung derzeit nicht erfolgen oder zumindest auf das allernotwendigste Maß eingeschränkt werden. Eine kontrollierte Lüftung in den Nachtstunden kann sinnvoll sein. Zudem sollten Aufzeichnungen von Raumklimadaten zur Beurteilung und Bewertung langfristiger Raumklimaveränderungen angefertigt werden und empfindliche Ausstattungsstücke (insbesondere: Altäre, Holztafelbilder, Innenausstattungsstücke aus Holz mit Fassung, Orgeln usw.) regelmäßig besichtigt werden. Außerdem sollte eine Festlegung von kritischen Raumklimawerten für betroffene Gebäude und Räume gesche-

hen. Hier ist eine untere Grenze der relativen Luftfeuchte gemeint, die für jeden Raum individuell festgelegt werden sollte. In der Regel stellt ein Unterschreiten von unter 45 Prozent relative Luftfeuchte eine Belastung dar. Gegebenenfalls kann die Schließung von Flügelaltären eine feuchtepuffernde Wirkung auf den Altar haben. Bei notwendigen Befeuchtungsprozessen sollten Restauratoren, Baupfleger oder Bauklimatiker unbedingt eingebunden werden. Mit einer einfachen Befeuchtung über Wasserverteilung (mit Gießkannen oder Ähnlichem) ist dringend abzuraten, sie kann im Nachhinein andere Probleme erzeugen. Raumluftbefeuchter müssen regulierbar sein, um nicht unkontrolliert zu befeuchten. Gerade bei höheren Innenraumtemperaturen besteht sonst Schimmelgefahr. (Hier sollten 65 Prozent relative Luftfeuchte nicht überschritten werden). Luftbefeuchter sollten mit einem ausreichenden Abstand zum Kunstgut aufgestellt werden. Alle Befeuchtungsmaßnahmen sollten dokumentiert und überwacht werden. Bei technischen Geräten ist die Wartung und regelmäßige Kontrolle unbedingt einzuhalten.

Bei Fragen oder Anmerkungen stehen Ihnen das IDK und das Baureferat der EKM jederzeit zur Verfügung.

Kontakt:

IDK Sachsen-Anhalt, Uwe Kalisch
Tel. 0345 / 472257 21 oder 0170 / 9631 259
kalisch@idk-denkmal.de
Referat Bau der EKM, Magdeburg, Susann Bähre
Tel. 0391 / 5346563, Fax 0391 / 5346575

Harmonien wie in der Musik

Maßanfertigungen: Christiane Möller stellt Paramente für Kirchengemeinden her

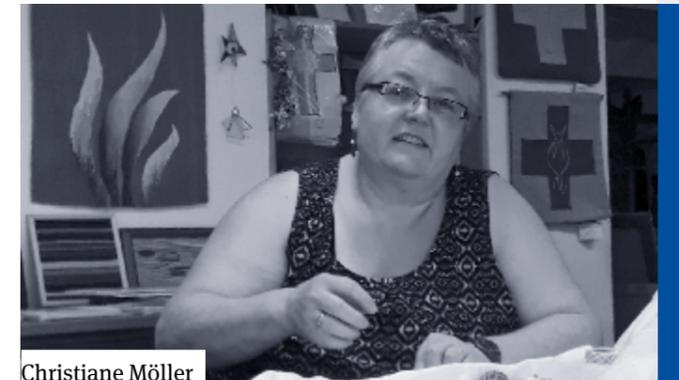
Altardecken und -läufer, Abendmahlstücher, Beffchen, Stolen, Antependien für Altar, Kanzel, Pult, sowie Wandbehänge: all das wird in der Paramentenwerkstatt im Eisenacher Diakonissenhaus von Christiane Möller gefertigt. Mit EKMintern sprach sie über dieses kostbare Handwerk, die Angebote ihrer Werkstatt und die Verbindung von Paramenten Liturgie und Geschichte.

Frau Möller, Sie stellen Paramente für Kirchengemeinden her. Die Fertigung eines Altartuches oder eines Wandbehangs ist sicher sehr aufwendig. Wie gehen Sie vor?

Das ist eine sehr aufwendige Handarbeit. Da können leicht mehrere Wochen oder Monate von der Anfrage bis zum fertigen Parament vergehen. Zuerst bekomme ich eine Anfrage mit einer eher vagen Vorstellung, erfrage danach Größe, liturgische Farbe und Motiv. Danach wird bei den vorhandenen Werkstattentwürfen geschaut, ob etwas Passendes dabei ist. Ich zeige den Gemeinden Fotos oder Entwurfszeichnungen, manchmal auch fertige Stücke. Oder es wird neu entworfen, was ich teilweise selbst mache. Es gibt aber auch einige Künstlerinnen, denen ich das übergeben kann. Überwiegend werden gewebte Paramente gewünscht. Dafür brauche ich eine Zeichnung in Originalgröße mit allen Linien, die gewebt werden sollen. Der Hochwebstuhl muss vorbereitet werden, das heißt eine reißfeste Leinenkette in der benötigten Größe wird mit viel Kraft aufgezogen. Dafür braucht man mehrere Personen, damit am Ende die Kettfäden alle die gleiche Spannung haben. Auch muss jeder Kettfaden sehr ordentlich und ohne Fehler durchs Blatt und die Litzen gezogen werden, damit immer abwechselnd ein Faden nach vorn und der nächste nach hinten geht, wenn ich die Tritte unten per Fuß betätige. Das ist eine ganz wichtige und für die Qualität der Arbeit entscheidende Grundlage für jede Weberei. Da hat man vom Anknoten der Kette schon mal Blasen an den Händen. Wenn meine Kette nun gleichmäßig angeknötet ist, beginnt der schöne Teil der Arbeit – das Weben. Je nach Entwurf muss ich Wolle oder Garne in den entsprechenden Farben und Stärken aus meinem Fundus holen und kann dann mit dem eigentlichen Weben beginnen. Für ein mittelgroßes Altarparament benötige ich schon mal an die 100 Stunden – je nach Größe und Entwurf. Jedes Teil wird der Altar- beziehungsweise Pultgröße angepasst. Es entstehen Maßanfertigungen, nichts von der Stange oder aus dem Katalog

Die Farben des Kirchenjahres haben eine besondere Symbolik. Diese kommt auch in den Paramenten zum Ausdruck. Welche Aufgabe haben die Paramente für die Liturgie?

Paramente werden in den vier liturgischen Farben weiß, rot, grün und violett gearbeitet. Schwarz ist keine liturgische Farbe, wird aber manchmal noch in einigen Gegenden bei Beerdigungen benutzt. Man könnte da aber auch weiß oder eine andere spezielle Farbgestaltung verwenden, da wir als Christen ja an die Auferstehung und das ewige Leben glauben und so nicht sprichwörtlich schwarzsehen müssen.



Christiane Möller

Paramente sollen das gesprochene Wort visuell unterstützen und sich dem Wort unterordnen. In den früheren Zeiten, als das Lesen nur den oberen Schichten vorbehalten war, dienten Farben und Symbole dem besseren Verständnis des Wortes. Alle liturgischen Farben stehen für bestimmte festgelegte Zeiten des Kirchenjahres mit entsprechendem Charakter. Dies zieht sich durch die gesamte Gottesdienst-Liturgie und spiegelt sich auch in den Paramenten wider. Richtet nun eine Gemeinde einen Auftrag an mich, so ist zunächst die liturgische Farbe zu klären. Nach dieser Farbe richten sich dann Entwurf und Ausführung. Heute werden kaum noch die klassischen Symbole wie Schiff, Fisch, Weinstock oder Lamm gearbeitet. Man orientiert eher zur meditativen Gestaltung, wo jeder einzelne frei ist in der Deutung der Darstellung. Spezielle Wünsche der Kirchengemeinden werden aber selbstverständlich berücksichtigt.

Viele Menschen wissen wenig über diese Bedeutung. Wie bringen Sie Menschen die Symbolik und Geschichte dahinter näher?

Um Interessenten zu informieren, biete ich einen Vortrag über Geschichte, liturgische Farben, Symbolik, Kirchenjahr und Herstellungsverfahren an. Er dauert eineinhalb bis zwei Stunden und ist geeignet für Gemeindeveranstaltungen oder Religionsklassen. Im Vortrag eingeschlossen ist die Möglichkeit zum Gespräch. Es können auch fertige Stücke gezeigt werden. Dieser Vortrag kann bei mir gebucht werden. Für Küster biete ich die Möglichkeit an, sich über Pflege und Aufbewahrung von Paramenten zu informieren. Dies kann in meiner Werkstatt geschehen, ist aber auch in einer Gemeinde vor Ort möglich. Auch dieses Angebot kann bei mir gebucht werden. Über Besuche in meiner Werkstatt freue ich mich, bitte aber, sich unbedingt vorher anzumelden und einen Termin zu vereinbaren.

Kontakt:

Textilkunst im Kirchenraum,
Paramentenwerkstatt im Diakonissenhaus
Christiane Möller
Karlsplatz 27–31, 99817 Eisenach
Tel. 03691 / 260 267, paramentik@textilkunst-eisenach.de
www.textilkunst-eisenach.de

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ soll Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM.



GKR-Wahlen 2019

Die Wahlen beginnen – Informationen zum Beginn des Wahlzeitraumes und zur Übermittlung der Wahlergebnisse

Ein Beitrag von Andreas Haerter

Kurz vor der Wahl

1. Wahlvorstand bestimmen

In der ersten Septemberhälfte beruft der Gemeindegemeinderat (für jeden Stimmbezirk) einen Wahlvorstand per Beschluss (vgl. § 15 GKR-G). Der Wahlvorstand besteht aus mindestens drei Mitgliedern und soll aus seiner Mitte einen Vorsitzenden bestimmen. Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl können nicht im Wahlvorstand mitarbeiten. Für Angehörige des Kandidaten bestehen aber keine Einschränkungen. Auch Kirchenälteste, die nicht mehr kandidieren, können im Wahlvorstand mitarbeiten. Alle Mitglieder müssen wahlberechtigte Gemeindeglieder aus der Kirchengemeinde/dem Kirchengemeindeverband sein. Der Wahlvorstand leitet die Wahl und hat die Aufgabe: den Wahlraum herzurichten (Einrichtung mit Wahlurnen, Ort für geheime Wahl etc.), während der Wahlhandlung im Wahlraum anwesend zu sein, die Wahlberechtigung der Wähler zu überprüfen, die Briefwahlumschläge entgegenzunehmen, nach Ende der Wahl die Stimmen auszuzählen, die Niederschrift zur Wahl zu führen (Formular F18)¹ und den Gemeindegemeinderat und den Kreiskirchenrat über das Wahlergebnis zu informieren.

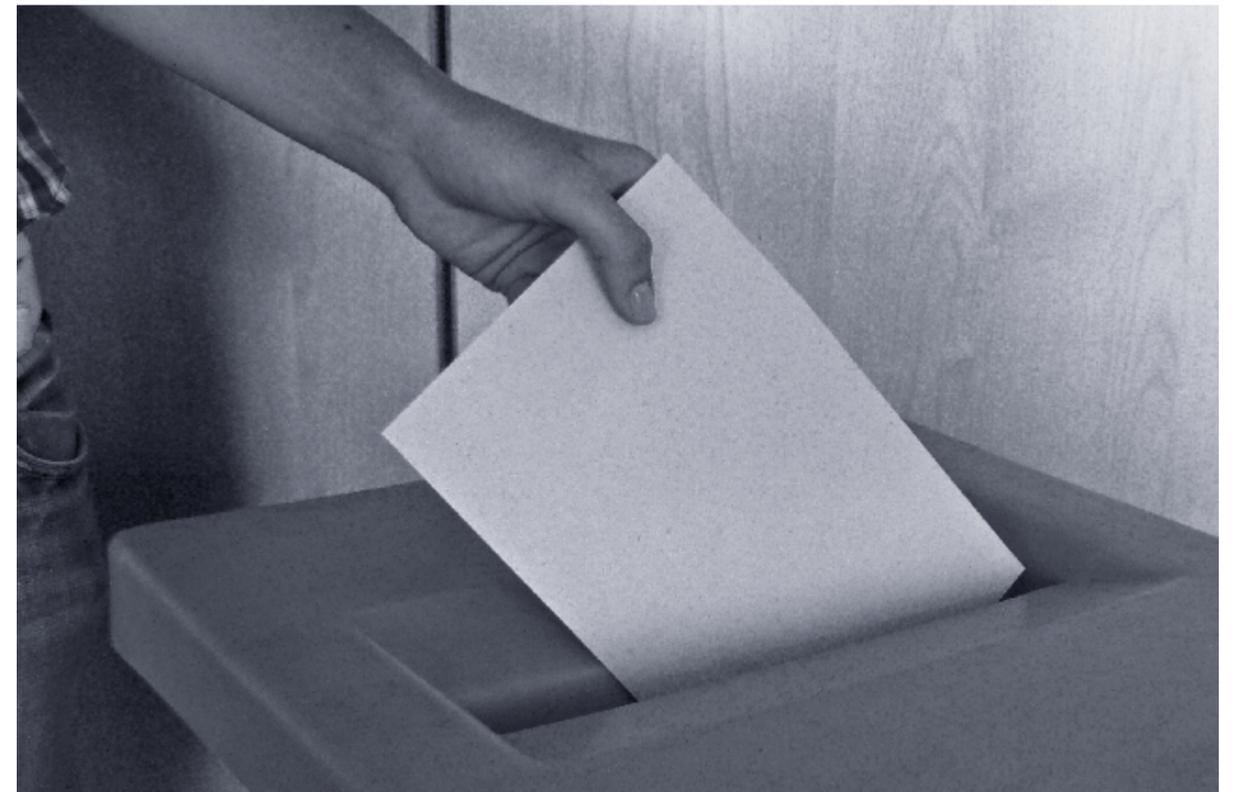
Empfehlungen:

Wir empfehlen, eine Zusammenkunft von Vertretern aus den Wahlvorständen eines Pfarrbereichs/einer Kirchengemeinde/eines Kirchengemeindeverbandes/einer Region vor der Wahl zu organisieren und gemeinsam die Handreichung für die Wahlvorstände (Formular F 17)¹ und die Niederschrift (Formular F18)¹ durchzugehen. Auftretende Fragen können so oft bereits vor der Wahl geklärt werden. Jedem Wahlvorstand soll die Handreichung für die Wahlvorstände (Formular F 17)¹, die Niederschrift (Formular F18)¹ und das Gemeindegemeinderatsgesetz mit Ausführungsbestimmungen² übergeben werden.

2. Am Wahltag

Das Wahllokal muss bei allgemeiner Briefwahl mindestens eine Stunde und sonst mindestens drei Stunden geöffnet sein. Der Wahlvorstand ist für die ordnungsgemäße Wahl verantwortlich. Deshalb müssen immer mindestens zwei Mitglieder des Wahlvorstandes im Wahlraum anwesend sein. Jedes Gemeindeglied, das an der Wahl teilnehmen möchte, ist im Normalfall in der Wählerliste verzeichnet. Sollte trotz aller vorangegangener Prüfung ein Gemeindeglied an der Wahl teilnehmen wollen, das nicht in der Wählerliste verzeichnet ist, muss nachgewiesen werden, dass die betreffende Person Glied der jeweiligen Kirchengemeinde und wahlberechtigt ist (Nachweis zum Wohnsitz, Konfirmationsurkunde oder Ähnliches). Die Wahl wird vollzogen, indem die Wähler die von ihnen ausgefüllten Stimmzettel in die Wahlurne einlegen. Das Einlegen des Stimmzettels in die Wahlurne wird vom Wahlvorstand in der Wählerliste vermerkt. Da auch die Briefwähler in der Wählerliste vermerkt werden, kann so eine doppelte Stimmabgabe vermieden werden.

Alle eingegangenen Briefwahlumschläge werden zu Beginn der Wahl vom Wahlvorstand entgegengenommen. Aus dem Umschlag wird der Wahlschein entnommen, die Stimmabgabe auf besondere Weise in der Wählerliste vermerkt und der Umschlag mit dem Stimmzettel ungeöffnet in die Wahlurne gelegt. Da in der Niederschrift Angaben zur Zahl der Briefwähler gemacht werden müssen, empfiehlt es sich, die durch Briefwahl abgegebenen Stimmen zur nachträglichen Auszählung anders als die im Wahllokal abgegebenen Stimmzettel zu kennzeichnen. Es ist sinnvoll, sich am Wahltag als Wahlvorstand so rechtzeitig zu treffen, dass diese Aufgaben zu Beginn der offiziellen Wahlzeit erledigt sind. Das gilt besonders, wenn Briefwahlunterlagen an



alle Wahlberechtigten verschickt wurden. Auch während der Wahlhandlung können noch Briefwahlumschläge entgegengenommen werden.

Hinweis: Wer seinen privaten Briefkasten als Briefwahlkasten zur Verfügung gestellt hat, ist darauf hinzuweisen, dass er bis zum Beginn der Wahlzeit eingegangene Briefwahlunterlagen dem Wahlvorstand übergibt. Zum Ende der Wahlzeit soll er seinen Briefkasten noch einmal überprüfen und gegebenenfalls noch eingegangene Briefwahlunterlagen bis zum Ende der Wahlzeit dem Wahlvorstand übergeben.

3. Das Wahlergebnis

Unmittelbar nach Beendigung der gesamten Wahlhandlung erfolgt die Stimmenauszählung. Sie ist öffentlich (§ 18 Absatz 1 GKR-G). Bei der Wahl in Stimmbezirken wird die Wahlhandlung jeweils mit dem Ende der Wahlzeit im Stimmbezirk abgeschlossen. (§ 16 Absatz 1 GKR-G AV)

Zur Frage der Ungültigkeit von Stimmen befinden sich Hinweise auf den Stimmzetteln, in der Handreichung für Wahlvorstände und im Gemeindegemeinderatsgesetz. Darüber hinaus soll hier noch einmal festgestellt werden, dass ein Stimmzettel nicht dadurch ungültig wird, dass weniger Stimmen abgegeben werden als möglich.

Werden gleichzeitig örtliche Beiräte gewählt, ist Folgendes zu beachten: Die Stimmzettel für den Beirat werden erst ausgezählt, nachdem das Ergebnis der Gemeindegemeinderatswahl festgestellt wurde. Ein Mitglied des Gemeindegemeinderates gehört per Gesetz zum örtlichen Beirat. Diese Mitglieder fallen daher bei der weiteren Bewertung des Wahlergebnisses heraus. Für den örtlichen Beirat gewählt sind die übrigen Kandidaten in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen. Das Ergebnis halten Sie bitte in der Anlage 2 zur Niederschrift fest.

Der Wahlvorstand fertigt die Niederschrift (Formular F18)¹ über die Wahl an. **Die Niederschrift ist unmittelbar nach Fertig-**

stellung an den Kreiskirchenrat (in der Regel die Superintendentur) zu übersenden (per Fax, E-Mail oder Boten), gegebenenfalls über das Gemeindebüro. Darüber hinaus soll das Wahlergebnis online in ein entsprechendes Portal (über www.wahlen-ekm.de) eingetragen werden. Diese Eintragung ist neu. Sie soll einen schnellen Überblick über die Wahlergebnisse im Kirchenkreis und der Landeskirche ermöglichen. Dazu wird das Landeskirchenamt noch einmal eine gesonderte Information geben. Die Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände regeln, wer diese Eintragung vornimmt (zum Beispiel Gemeindebüro/Mitglied GKR/Pfarrer oder Pfarrerin).

4. Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Im nächsten Gottesdienst in der Kirchengemeinde beziehungsweise in einer Kirchengemeinde des Kirchengemeindeverbandes und in ortsüblicher Weise (zum Beispiel Aushang, Homepage, Zeitung) wird das Wahlergebnis öffentlich bekannt gegeben und auf die Möglichkeit der Anfechtung hingewiesen. Für die Bekanntmachung können Sie eine Variante des Formulars F201 nutzen.

Innerhalb einer Woche nach der Bekanntmachung können Wahlberechtigte die Wahl anfechten, wenn gegen die kirchliche Ordnung verstoßen wurde. Die einwöchige Frist beginnt mit der ersten Bekanntmachung, zum Beispiel im Gottesdienst.

5. Hotline

Das Landeskirchenamt wird in der Zeit vom 5. bis 27. Oktober dafür sorgen, dass die Servicenummer 0361/51800312 auch außerhalb der Geschäftszeiten des Landeskirchenamtes bis 20 Uhr und am Wochenende von 9 bis 20 Uhr zu erreichen ist. Im Wahlablauf auftretende Fragen können so direkt beantwortet werden.

¹ <https://www.wahlen-ekm.de/formulare/>

² https://www.wahlen-ekm.de/asset/v_mXXG2ITryifomEwDFNKA/recht-gkr-homepage.pdf

Unser EKMshop im Internet

Service wird nicht von allen Kirchenkreisen genutzt



Sie benötigen Material für Ihre Gemeindegemeindearbeit? **Fahnen, Eindrucksplakate, Briefpapier, Flyer, Aufkleber und mehr** – die EKM hält ein breites Angebot von über 100 Produkten für die Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde bereit – die allermeisten kostenlos. Bestellen können Sie via Onlineshop, per Telefon oder E-Mail. So weit, so gut.

Hoffentlich. Der Onlineshop scheint immer noch vielen Gemeinden gar nicht bekannt zu sein. Das Referat A3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Landeskirchenamt hat die Bestellungen von 1. Juni 2018 bis zum 31. Mai 2019 ausgewertet. Das Ergebnis stimmt nachdenklich.

472 Bestellungen erreichten das Referat A3 in diesem Zeitraum. Mehr als im Jahr zuvor. Das mag an den Gemeindevorstandswahlen liegen. Viele haben Kandidatenflyer, Eindrucksplakate oder auch Briefkasten-Aufkleber für die Briefwahl bestellt. Neben solchen termin- bzw. aktionsgebunden Produkten sind das **Briefpapier, Einladungskarten mit Antwortpostkarte**, das **Material „Nächstenliebe verlangt Klarheit – Herz statt Hetze“** und die **EKM-Urkunden** die „Bestseller“ unter den Produkten. Vieles aus dem Sortiment wird aber wenig bis gar nicht genutzt. **EKM-Eindrucksplakate mit Luther-Logo** sind zeitlos und können in den Formaten A3 und A4 mit Gottesdienst- und Veranstaltungshinweisen bedruckt bei der Gestaltung des Schaukastens helfen. **Banner, Fahnen und Faltwände** können über den EKMshop auch ausgeliehen werden. Alle Produkte sind professionell hergestellt und im EKM-Design gestaltet.

Das Angebot wird beispielsweise von den Kirchenkreisen Eisleben-Sömmerda, Egeln, Erfurt und Rudolstadt-Saalfeld sowie Gera sehr gut genutzt und abgerufen, aus den Kirchenkreisen Sonneberg, Waltershausen-Ohrdruf, Eisenberg, Weimar oder Greiz wird dagegen sehr wenig bestellt. Woran liegt das? Ist der Onlineshop kaum bekannt und ist vielen nicht bewusst, dass dieser Service vorrangig kostenlos zur Verfügung steht? Oder sind die Produkte wenig hilfreich und werden gar nicht so gebraucht wie vermutet? **Bitte machen Sie sich selbst ein Bild. Besuchen Sie den Onlineshop auf der Internetseite der EKM: www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop/** Und geben Sie uns bitte Bescheid: Was brauchen Sie an Produkten, was hilft Ihnen in den Gemeinden? Was ist verzichtbar und muss nicht nachgedruckt werden?

Falls Sie das Angebot überzeugt, sagen Sie es bitte weiter!

Kontakt:

Referat A3 Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Franziska Mohring, Tel. 0361/51800-143
franziska.mohring@ekmd.de



Kirche anders entdecken

Neue Broschüre präsentiert Vielfalt der Erprobungsräume



Kirche neu deklinieren – am Bahnhof, in der Schule oder auch auf dem Marktplatz. Das sollen die Erprobungsräume, die 2016 in der EKM angestoßen wurden. Wer sich von den Erfahrungen und Geschichten derer, die „Kirche anders entdecken“, inspirieren lassen möchte, kann das ab sofort mit der gleichnamigen Broschüre.

Auf 32 Seiten erfahren Sie mehr über Menschen und Projekte. So stellen sich zum Beispiel das Jesus Projekt vom Erfurter Roten Berg oder das Gründerhaus vom Steilen Berg in Halle vor. „Wir gehen davon aus, ‚Kirche anders‘ existiert schon an vielen Stellen und vieles passiert schon an tollen Dingen: man muss es halt entdecken“, sagt Dr. Thomas Schlegel, Projektleiter Erprobungsräume. „Wir hoffen, dass sich Leute von den Themen der Broschüre inspirieren lassen und selber etwas anfangen und wagen. Und wir

wollen auch zeigen, was gut läuft und wo Menschen sich engagieren.“

Schlegel stellt klar, dass die Erprobungsräume nicht als Konkurrenz zu den bestehenden, etablierten kirchlichen Angeboten gedacht sind, sondern als Bereicherung. „Die Gesellschaft ist so vielfältig, dass wir verschiedene Formate brauchen und ganz unterschiedlich auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen müssen“, so Schlegel.

Die Broschüre hilft den Lesern, Neuanfänge zu wagen, und präsentiert Zahlen und Fakten mit praktischen Tipps. Neben den Hintergrundinformationen sind es vor allem die Erfahrungen der Menschen, die diese Broschüre reich und bunt machen.

Die Hefte können beim Referat G2 Gemeinde und Seelsorge kostenlos bestellt werden.

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Schlegel, Projektleiter Erprobungsräume
Tel. 0361/51800-320
thomas.schlegel@ekmd.de
Andreas Möller, Geschäftsführer und Fachreferent Erprobungsräume
Tel. 0361/51800-323
andreas.moeller@ekmd.de

Werner-Sylten-Preis der EKM

für christlich-jüdischen Dialog

Antisemitismus im Internet aufdecken ... jüdisches Selbstverständnis kennenlernen ... jüdische Wurzeln unserer Feste und Gottesdienste entdecken ... von Tora und Talmud lernen ... anti-jüdischer Schriftauslegung auf die Spur kommen ... jüdisches Leben in meiner Stadt entdecken ... das Gedenken jüdischer Opfer bewahren ... jüdischen Jugendlichen begegnen... Verletzungen von Religionsfreiheit benennen ... nach Israel und Palästina reisen ... kosher kochen ...

Dies ist nur eine Auswahl von Projekten, die beim Werner-Sylten-Preis für den christlich-jüdischen Dialog der EKM mitmachen können.

Preiswürdig sind sowohl abgeschlossene Projekte wie auch Vorhaben (zum Beispiel Konfirmanden- und Jugendprojekte, Kunstprojekte, Erinnerungsprojekte vor Ort, Begegnungen und Studienreisen, theologische Projekte, Aufarbeitung von Lokal- und Regionalgeschichte sowie der Geschichte unserer Landeskirche und vieles mehr).

Teilnehmen können Kirchengemeinden, Schulklassen, Initiativgruppen und Einzelpersonen.

Es wird ein 1. Preis über 1.000 Euro und ein 2. Preis über 500 Euro ausgelobt.

Bewerbungen und Vorschläge sind zu richten an das:

Landeskirchenamt der EKM, Referat G3/ Ökumene
KRin Charlotte Weber,

Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt,
Tel. 0361/51800-331, charlotte.weber@ekmd.de
Einsendeschluss: 31. Oktober 2019

Hintergründe:

Die 2. Landessynode der EKM hat sich in Auseinandersetzung mit „Martin Luther und die Juden. Erbe und Auftrag“ verpflichtet:

- ▶ jeder Form von Antisemitismus zu widersprechen
- ▶ in Lehre und Leben das religiöse Selbstverständnis des Judentums zu achten
- ▶ für Religionsfreiheit einzustehen und der Entrechtung, Diskriminierung und Zerstörung jüdischen Lebens entgegenzutreten
- ▶ den Reichtum der jüdischen Schriftauslegung wahrzunehmen und sich mit antijüdischen Interpretationen der Bibel auseinanderzusetzen.

Projekte, die sich der Umsetzung dieser Selbstverpflichtungen im Raum unserer Landeskirche widmen, sollen mit dem Werner-Sylten-Preis ausgezeichnet werden.

Werner Sylten war ein evangelischer Theologe, der 1936 wegen seiner jüdischen Abstammung aus dem Pfarrdienst entlassen wurde. Er half mit, das Leben von mehr als tausend „nichtarischen“ Christen zu retten. Er wurde von den Nazis ermordet. 1979 wurde ihm von Yad Vashem der Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ verliehen.

Herausforderungen der Personalarbeit in der EKM

Liebe Leserinnen und Leser,

der Personalbericht¹, den wir der 8. Tagung der II. Landessynode der EKM am 22. November 2018 zur Debatte und Beschlussfassung vorlegten, ist – angeregt durch zwölf Thesen² – von den Synodalen intensiv diskutiert worden. Unter dem Eindruck dieser Gespräche appellierte die Synode an ihre Gemeinden: „Schaut auf die Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden und auf ihre Gaben; überlegt, ob ihr sie nicht für einen kirchlichen Beruf ansprechen wollt. Ehrenamtliche und Hauptamtliche, achtet aufeinander und überfordert euch nicht!“ und wünschte sich „eine weite Verbreitung und rege Diskussion des Thesenpapiers in den Gemeinden, Kirchenkreisen und Konventen“.

Diesem Wunsch trägt die EKMintern-Reihe zu den Herausforderungen der Personalarbeit Rechnung. Seit März stellen wir an dieser Stelle einzelne Thesen vor. Wir tun das mit dem Ziel, der von der Landessynode erbetenen Debatte eine

weitere Form zu geben. Neben den herkömmlichen Möglichkeiten des Austauschs im persönlichen Gespräch, in Leitungsgremien und Konventen unserer Kirche bieten wir Ihnen eine direkte Kommunikation über die Website der EKM an. Sie können unter dem Link <https://ekmd.de/personalarbeit> miteinander und mit uns, den Personalverantwortlichen in der EKM, ins Gespräch kommen.



Michael Lehmann

Auf eine offene, lebendige und fruchtbare Debatte freut sich Ihr

Michael Lehmann | Oberkirchenrat

These 12: Vielfalt und Dichte belastet – Ergebnisse der Befragung von Pfarrerinnen und Pfarrern

Die Befragung zur physischen und psychischen Gesundheit



Thomas Schlegel

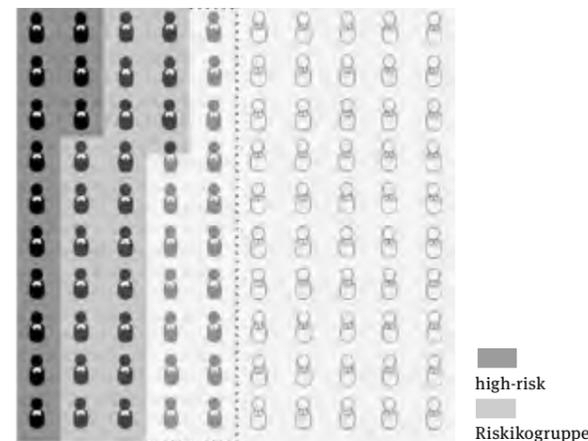
im Pfarrdienst – von der Universität Greifswald (IEEG) in der EKM und der Hannoverschen Landeskirche durchgeführt – hat ergeben, dass für 33 Prozent der Pfarrer und Pfarrerinnen in der EKM eine Verdachtsdiagnose „berufsbedingtes Burnout-Syndrom“ ausgestellt werden kann, für 13 Prozent sie aber unbedingt zutrifft. Ein Drittel befindet sich demnach im Risikostadium,

etwa jeder achte ist dringend behandlungsbedürftig. Für diese berufsbedingten Belastungsstörungen ist unerheblich,

- ▶ ob der Dienst im Osten (EKM) oder Westen (Hannover) ausgeführt wird,
- ▶ ob jemand auf dem Land oder in der Stadt wohnt,
- ▶ ob jemand viele oder wenige Predigtstätten hat,
- ▶ ob jemand jung oder alt oder Mann oder Frau ist.

Auch ist es nicht ein besonderes Arbeitsgebiet, das für die Belastung verantwortlich ist. Es sind vielmehr die Fülle/Vielfalt der Aufgaben und ihre fortwährende Verdichtung, die für die Belastung maßgeblich verantwortlich sind. Besonders beunruhigend ist die Vielzahl der auftretenden Symptome. Sie liegt deutlich höher als bei anderen Berufsgruppen. Insofern liegt es nahe, eine Profilierung des jeweiligen Dienstes nach Interessen und Gaben zu fördern. Dazu sollten andere Professionen und Dienste neben dem Pfarrdienst etabliert/gestärkt werden und das Arbeiten in Teams sollte sich zum Normalfall von Hauptberuflichkeit in der evangelischen Kirche entwickeln.

Kirchenrat Dr. Thomas Schlegel,
Referatsleiter Gemeindeentwicklung und Mission



Verdachtsdiagnose

High-risk-Gruppe

- ▶ strenges Kriterium in mindestens zwei von drei BOSS-I-Beruf-Kennwerten erfüllt: 13 von 100

Risikogruppe

- ▶ strenges Kriterium in mindestens einem BOSS-I-Beruf-Kennwert: 33 von 100

gepunkteter Bereich

- ▶ mildes Kriterium in einem BIBK erfüllt: 50 von 100

Hinweis: Wenn Sie mehr zum Thema erfahren möchten, nehmen Sie an den Konsultationstagen zur Befragung „Physische und psychische Gesundheit im Pfarrberuf“ vom 12. bis 14. November teil. Bitte reservieren Sie sich dafür einen der folgenden Termine: 12.11.2019 Halle (Saale), 13.11.2019 Neudietendorf, 14.11.2019 Stendal, jeweils von 9 bis 14 Uhr. Ein Einladungsschreiben mit Rückmeldung geht Ihnen in Kürze zu.

Geistliches Wort

von Propst Dr. Johann Schneider, Halle-Wittenberg

Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Mt. 16,26
 Ich mag keine rhetorischen Fragen. Sie geben vor, etwas zu sein, was sie nicht sind. Wo ein Fragezeichen steht, will ein Ausrufezeichen gelesen werden. Hinter der Scheinfrage versteckt sich eine Behauptung, wenn nicht sogar eine Belehrung: „Denk dran: nichts ist wichtiger als eine unverletzte, heile Seele!“ Dabei wäre es spannend, darüber nachzudenken, ob es überhaupt möglich ist, die ganze Welt zu gewinnen. Anders gefragt: Kann ich meine Träume leben, kann ich mich selbst verwirklichen? Und was lasse ich es mich kosten? Wann wird der Preis für mich zu hoch? Wann beginnt meine Seele Schaden zu nehmen?

Die Sorge um die Seele hat in unserer Kirche einen hohen Stellenwert. Seelsorger ist praktisch ein Synonym für Pfarrer, und das, obwohl Gemeindepfarrer beklagen, dass es die Seelsorge ist, die als erste auf der Strecke bleibt, wenn einem die vielen verschiedenen Aufgaben über den Kopf wachsen. Nicht immer schafft es das Wichtigste auch auf Platz 1 der To-do-Liste. Laut Kirchenmitgliedschaftsumfrage der EKD von 2014 haben evangelische Christen mit Seelsorgern weit weniger persönlichen Kontakt als mit anderen kirchlichen Mitarbeitenden. Trotzdem: die Sorge um

die Seele steht weit oben auf der kirchlichen Agenda. Krankenhausseelsorge, Schulseelsorge, Telefonseelsorge, Notfallseelsorge, Gehörlosenseelsorge, Gefängnisseelsorge, Polizeiseelsorge – alles Aufgabenfelder, die sich unsere Kirche auch in Zeiten zurückgehender Ressourcen etwas kosten lässt. Weil es fraglos wichtig ist, die Seele von Menschen vor Schaden zu bewahren beziehungsweise für verletzte und kranke Seelen zu sorgen.

Ich frage mich, ob auch die Kirche als Institution, sei es eine Gemeinde, sei es ein Kirchenkreis, so etwas wie eine Seele hat. Die Antwort fällt schon deshalb schwer, weil Seele sich nicht eindeutig definieren lässt. Vielleicht kann man sie umschreiben als etwas Unsichtbares im Inneren des Menschen, das seine Identität ausmacht, das mit Geist und Gefühl zu tun hat und im Gegensatz zum vergänglichen Körper unsterblich ist. Hat unsere Kirche so eine Seele, etwas, das unsichtbar in ihr da ist und ihre Identität ausmacht, etwas, das mit Geist und Gefühl zu tun hat und im Gegensatz zu Strukturen, Gemeindegliederzahlen und Haushaltsplänen unvergänglich ist? Wenn ja, wie können wir für diese Seele sorgen und sie vor Schaden bewahren? Ich habe keine Antwort auf diese Fragen, aber mir ist es wichtig, sie zu stellen und nach Antworten zu suchen. Und Sie?

Tora-Lerntag 2020

Debarim – Das gefiel mir gut (Dtn 1,23)

Das Deuteronomium ist Thema der Bibelwoche 2020. So haben wir es bei unserem siebenten Tora-Lerntag abschließend mit der Tora zu tun.

Endlich! Das fünfte Buch Mose ist viel mehr als eine Wiederauflage des ersten Gesetzes. Es sind Worte Gottes auf vielfältige Weise: Das Deuteronomium ist Predigt – und die Predigt braucht einen Ort, darum ist es auch ein Buch des Kults und des Ortes, den ER sich erwählen wird. Es ist aber auch Wiederholung des Gesetzes und darum mit detaillierten Anweisungen für das Leben versehen. Und natürlich ist das Deuteronomium ein historisches Zeugnis in sich selbst und ein Dokument jüdischer Geschichtsschreibung. Mit allen seinen Worten wird der Bund zwischen Gott und seinem Volk Israel bezeugt.

Der Beirat für christlich-jüdischen Dialog der EKM freut sich, dass er mit Rabbiner Zsolt Balla, Prof. Dr. Hannes Bezzel und Michal Fuchs kompetente Gesprächspartner gewinnen konnte. Mit ihnen wollen wir das vielfältige Wort Gottes an unserem Tora-Lerntag betrachten.

Termin: 22. Januar 2020, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Landeskirchenamt, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
Leitung: Teja Begrich, Beirat für christlich-jüdischen Dialog der EKM
Referenten: Rabbiner Zsolt Balla, Prof. Dr. Hannes Bezzel, Michal Fuchs
Anmeldung: bis 13. 1. 2020 an Janine Midkiff, Landeskirchenamt der EKM, Referat G3, Tel. 0361 / 51800-320, Fax 0361 / 51800-319, janine.midkiff@ekmd.de
Kosten: 10 €
Hinweis: Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag vorab an: Landeskirchenamt der EKM Evangelische Bank eG IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00 BIC: GENODEF1EK1 Verwendungszweck: Toralerntag 2020 – Name

¹ Sie finden den vollständigen Personalbericht unter folgendem Link:

<https://www.ekmd.de/asset/DFDIURmFSiqivg2JLnhwXg/personalbericht-2018.pdf?ts=1542806879098>

² Sie können die Einbringung der Thesen unter den Links <https://youtu.be/YEiCcmovhE> und https://youtu.be/xnpoUKh5_aw anschauen.

Das Backen geht weiter

Konfis machen Brot für die Welt



Im Jahr 2014 wurde die Aktion „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ erstmals bundesweit durchgeführt. Als Experiment gestartet, überraschten die guten Ergebnisse der Aktion die Verantwortlichen der EKD: 18.000 Konfirmanden backten 70.000 Brote und sammelten auf diesem Weg mehr als 300.000 Euro für Bildungsprojekte von „Brot für die Welt“. In Mitteldeutschland beteiligten sich seit 2014 über 2.500 Konfirmandinnen und Konfirmanden an den jährlichen Backaktionen und verkauften mehr als 5.500 Brote, über 1.000 Stück allein im letzten Jahr.

Auch in diesem Jahr sind Bäckereien und Konfi-Gruppen gemeinsam aktiv. Die Idee: Konfirmandengruppen gehen in Backstuben und Bäckereibetriebe, um zwischen Erntedank (6. Oktober) und dem 1. Advent (1. Dezember) Brote zu backen. Die Brote werden anschließend, zum Beispiel in einem Gottesdienst oder zu einem Gemeindefest, zugunsten von Kinder- und Jugendbildungsprojekten von „Brot für die Welt“ in El Salvador, Äthiopien und Indien verkauft.

Für diese Aktion öffnen Bäckerinnen und Bäcker ihre Backstuben und ermöglichen es den Konfirmandinnen und Kon-

firmanden, dort selbst Brot zu backen. Dabei lernen diese ihre Bäckereien vor Ort ganz persönlich kennen, erhalten einen Einblick in einen handwerklichen Beruf und beschäftigen sich mit christlich-ethischen Grundsätzen im Umgang mit Nahrungsmitteln. Darüber hinaus befassen sich die Konfis mit der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in anderen Teilen der Welt.

Religionspädagogische Materialien für die Konfi-Arbeit stehen – neben umfangreichen Anregungen und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit – auf der Aktions-Website www.5000-brote.de kostenfrei zur Verfügung.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat die Aktion 2014 gemeinsam mit dem Evangelischen Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA), dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks und dem Evangelischen Hilfswerk „Brot für die Welt“ ins Leben gerufen. Alle evangelischen Landeskirchen, darunter auch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), unterstützen diese Aktion.

Wer kann daran teilnehmen?

Alle Kirchengemeinden der EKM sind 2019 wieder eingeladen, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Sicher bestehen vielerorts schon Kontakte zu lokalen Bäckereien, welche für diese Aktion ansprechbar sind. Sollte es keine Bäckerei am Ort geben, die dafür ansprechbar ist, kann man sich an die Ansprechpartner des Koordinationsteams wenden. Diese helfen dabei,

über die Landesinventionsverbände Kontakte zu Bäckereien in der jeweiligen Region herzustellen.

Zeitpunkt, Art und Umfang der Backaktion bestimmen die Gemeinde beziehungsweise der Gemeindeverbund selbst. Dabei kann man sich an den „Empfehlungen zu Ablauf und Organisation“ orientieren. Dieses Dokument finden Sie auf der Aktionsseite „5000 Brote“ der EKM: www.ekmd.de/aktuell/projekte-und-aktionen/5000-brote-konfis-backen-brot-fuer-die-welt/.

Sofern die Rahmendaten der Backaktion feststehen, kann man das ebenfalls auf der Internetseite zu findende „Anmeldeformular“ an die Koordinierungsgruppe senden. Auf diese Weise kann Ihre Aktion in der Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche Berücksichtigung finden und nimmt automatisch an einer Preisverlosung teil.

Kontakt:

Holger Lemme,
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der EKM
Tel. 036202/98425, lemme@ev-akademie-thueringen.de

Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch



Im Sekretariat der Gleichstellungsbeauftragten kann für Gottesdienste, Andachten und weitere Anlässe ein Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch ausgeliehen werden. Es sind 19 Exemplare mit Liedern und Psalmen für den Gottesdienst vorrätig.

Kontakt:

Anke Schwarz,
Büro der Gleichstellungsbeauftragten der EKM,
Tel. 0361 / 51800-130, Fax: 0361 / 51800-119

Jüdisch-christliche Begegnungstage

„Entjudete“ Bibelsprüche an den Emporen werden wieder gezeigt

An den Jüdisch-christlichen Begegnungstagen im Rahmen der Thüringer Achava-Festspiele vom 19. bis 22. September in Eisenach beteiligt sich die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) mit zahlreichen Beiträgen. So wird die ehemalige Landesbischöfin Ilse Junkermann die Sonderausstellung zum Eisenacher „Entjudungsinstitut“ im Lutherhaus am 19. September um 18 Uhr mit eröffnen.

Der neue Landesbischof Friedrich Kramer und die Kulturwissenschaftlerin Dr. Shelley Harten präsentieren am 20. September um 17 Uhr in der Nikolaikirche ein Kunstprojekt der EKM zum Mythos des Ewigen Juden. Das Projekt „Der

Wanderer“ wird bis November 2019 jeweils von Montag bis Sonnabend von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr in der Nikolaikirche Eisenach zu sehen sein. Über die künftigen Ausstellungsorte informieren Sie folgende Webseiten:

www.ekm-reformiert.de/wanderer/

www.michalfuchs.com

Im Beisein von Ariela Kimchi, Tochter der Eisenacher Ehrenbürgerin Avital Ben-Chorin, werden dann am 21. September um 15 Uhr die im Zuge der geplanten „Entjudung“ entfernten und bis dahin wieder hergestellten Bibelworte an den Emporen der Georgenkirche enthüllt.

Zentrale Anlaufstelle.help. ist online

Ansprechstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat eine zentrale, unabhängige und kostenlose Ansprechstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und der Diakonie eingerichtet.

Mit der „Zentralen Anlaufstelle.help“ werde ein Anliegen umgesetzt, „dessen Dringlichkeit uns Betroffene immer wieder eindrücklich geschildert haben“, sagte Bischöfin Kirsten Fehrs als Sprecherin des EKD-Beauftragtenrats. Die Anlaufstelle berät Betroffene über Unterstützungsangebote der evangelischen Kirche und vermittelt an kirchliche und diakonische Ansprechstellen.

Die Strukturen der evangelischen Kirche und Diakonie sind sehr komplex. Mitunter wissen Hilfesuchenden nicht, an wen sie sich wenden und von wem sie Unterstützung erwarten können. Oftmals fällt es Betroffenen schwer, von den Geschwister zu erzählen und sich damit an Fremde zu wenden. Das Unterstützungsangebot wird von der unabhängigen Fachberatungsstelle bei sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt des Vereins Pfiffigunde e.V. Heilbronn durchgeführt. Die Mitarbeitenden haben langjährige Erfahrung in der Beratung und Therapie von sexualisierter

Gewalt betroffenen Menschen. Während dem telefonischen Gespräch wird ein respektvoller und achtsamer Umgang gepflegt und zugesichert.

Fachkompetenz und Unabhängigkeit prägen das Angebot der Fachstelle: Sie ist strukturell nicht mit der Kirche verbunden und kann dadurch sowohl kirchliche als auch kirchenunabhängige Hilfswege aufzeigen. Dabei nimmt die zentrale Anlaufstelle eine Lotsenfunktion wahr. Neben der Weiterleitung an regionale Hilfs- und Beratungsangebote erhalten Hilfesuchende Informationen zu Unterstützungsleistungen und Begleitung bei der Kontaktaufnahme mit Landeskirchen.

Neben dem Hilfsangebot für Betroffene richtet sich die Ansprechstelle auch an Angehörige und Bekannte von Betroffenen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie Zeugen/Zeuginnen von sexualisierter Gewalt.

Weitere Informationen zur Zentralen Anlaufstelle.help finden Sie unter www.anlaufstelle.help. Der Flyer und die Visitenkarten der Anlaufstelle sind in Ihrem Pfarramt erhältlich. Bitte leiten Sie diese Information auch an Hilfesuchende aus Ihrem Bekanntenkreis weiter.

„Neustart im Team – NesT“ – Mentoren gesucht

Pilotprojekt zur Aufnahme von 500 besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen

Die Bundesregierung hat ein Pilotprojekt zur Aufnahme von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen ins Leben gerufen. Neu ist die Verknüpfung staatlicher Aufgaben mit privatem Engagement. Ziel des Projektes ist es, 500 besonders schutzbedürftige Personen aus den großen Flüchtlingslagern in Ägypten, Äthiopien, Jordanien und Libanon legal und auf sicherem Weg nach Deutschland zu holen und ihnen so eine Perspektive für ihr Leben zu ermöglichen. Die betroffenen Menschen bekommen eine Flüchtlingsanerkennung und brauchen in Deutschland kein Asylverfahren zu durchlaufen.

Gesucht werden Mentorengruppen von mindestens fünf Personen, die eine Einzelperson oder eine Familie für einen Zeitraum von zwei Jahren verbindlich begleiten. Im besten Fall entstehen tragfähige zwischenmenschliche Beziehungen, welche zu einer gelingenden Integration beitragen. Die zu leistende Unterstützung reicht von der Suche nach geeignetem Wohnraum bis hin zur Begleitung zu Behörden und Unterstützung in alltäglichen Fragen. Auch die Kaltmiete (in Höhe des örtlichen Sozialhilfesatzes) müssen die Mentoren und Mentorinnen für zwei Jahre finanzieren. Hierfür ist auf Antrag ein finanzieller Zuschuss aus dem Flüchtlingsfonds möglich. Allerdings ist es auch möglich, privaten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Weitere In-

formationen zum Projekt und zu Ihren Aufgaben als Mentorinnen oder Mentoren finden Sie auf der Website www.neustartimteam.de.

Herzlich eingeladen sind Sie auch zu einer Informationsveranstaltung:

Termin: 23. September, 16.30 bis 19 Uhr

Ort: Behördenzentrum „Alter Steiger“
Werner-Seelenbinder-Straße 6, Erfurt

Diese Veranstaltung findet auf Initiative der Beauftragten für Integration, Migration und Flüchtlinge des Freistaates Thüringen in Kooperation mit der Diakonie Mitteldeutschland, der EKM, dem Bistum Erfurt und dem Caritasverband statt. Wenn Sie sich für eine Beteiligung an dem Projekt interessieren oder Rückfragen haben oder weitere Informationen für die Veranstaltung in Erfurt benötigen, nehmen Sie bitte mit den Migrationsbeauftragten der EKM, Petra Albert oder Cordula Haase, Kontakt auf.

Kontakt:

Petra Albert, Tel. 0391/5346-393, Fax 0391/5346-390
petra.albert@ekmd.de

Cordula Haase, Tel. 0391/5346-398, Fax 0391/5346-390
cordula.haase@ekmd.de

Denk-Bunt-Fortbildungen

Gute Ideen für Demokratie und Toleranz bekannter machen

Das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport bietet für diakonische und kirchliche Einrichtungen der Jugendhilfe, für Kindergärten und Schulen, für Beratungsdienste und für in der Verwaltung Mitarbeitende sowie für Pflegeeinrichtungen eintägige Fortbildungen im Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit an. Durch Kommunikations- und interaktive Übungen erleben die Teilnehmenden verschiedene Sichtweisen und erhalten Anregungen für ihre Tätigkeit. Erfahrene Trainierende stellen zudem interessante Handlungsoptionen für die Arbeit mit Jugendlichen, Kindern, Lernenden, Klientinnen und Klienten oder zu Pflegenden vor.

Sie können verschiedene Themen aus den Bereichen „Umgang mit Rechtspopulismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“, „Stärkung der Demokratie und der menschenrechtsorientierten Alltagskultur“, „Förderung von Vielfalt und interkulturelles Lernen“, „Akzeptanz vielfältiger sexueller Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Beziehungsformen“ sowie „Islam“ wählen.

Informationen zu den Seminarinhalten finden Sie auf der Denk-Bunt-Fortbildungsseite unter <https://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/>

Für einzelne Berufsgruppen, wie Lehrer oder Mitarbeitende in der Jugendhilfe, gibt es spezielle Angebote.

Die kurzen Fortbildungen (sechs Zeitstunden zzgl. Pausen) sind für 12 bis maximal 25 Personen konzipiert. Die Seminare sind kostenfrei und finden vor Ort statt. Die Teilnehmenden erhalten am Seminarende eine Teilnahmebescheinigung vom Ministerium.

Inhaltliche und organisatorische Beratung erhalten Sie unter Tel. 0361/42 29 01-19 und unter fortbildung@denkbunt-thueringen.de.

Die Abrufangebote können flexibel gebucht werden auf <https://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>.

Preis für „Gottesdienste am Karfreitag“

Ritter-Stiftung schreibt mit 2.500 Euro dotierten Gottesdienstpreis aus

Karfreitagsgottesdienste stellen Jesu Leiden und seinen Tod vor Augen und erzählen damit von einem zum Himmel schreienden Unrecht. Gleichzeitig sollen sie trösten und Heilung verheißen. Beides in einem Gottesdienst zur Sprache zu bringen, das ist die schwierige Aufgabe derer, die Gottesdienste am Karfreitag gestalten. Jesu Sterben am Kreuz ist für den christlichen Glauben von zentraler Bedeutung. Nur: Wie kann man angesichts eines solchen Leidens von der Liebe Gottes sprechen?

Die großen Passionsmusiken inszenieren die Leidensgeschichte Jesu offenbar auf eine heute noch verständliche Weise. Der breite Zuspruch beim Publikum spricht dafür. Wie können auch Gottesdienste an diesem Tag so gestaltet werden, dass Gewalt, Schuld, Tod, Trauer und Sehnsucht nach Versöhnung als existenzielle Themen für Menschen von heute lebendig werden? Wie verbindet sich das Leiden Jesu mit dem von Menschen der Gegenwart? Und welche Hoffnung erwächst daraus?

Gemeinden und Einrichtungen aus den Kirchen der ACK sind eingeladen, bis zum 31. Januar 2020 Gottesdienste oder Andachten einzureichen, die am Karfreitag gefeiert wurden, auch zur Todesstunde Jesu oder am Abend. Kriterien für die Vergabe des Preises sind neben der sprachlichen und ästhetischen Qualität des Gottesdienstes insgesamt die Überzeugungskraft der theologischen Deutung des Karfreitags in Liturgie und Predigt, die Stimmigkeit

der Bezüge zwischen biblischen Texten und Themen der Gegenwart, der Umgang mit Themen wie Leid, Kummer und Sprachlosigkeit, eine möglicherweise kreative Inszenierung innerhalb der Liturgie, zum Beispiel der Lesung der Passionsgeschichte, die Qualität der musikalischen Gestaltung und Liedauswahl, die Beachtung des Kirchenraums und seiner Gestaltung, ein plausibler Gebrauch von Bildern und möglichen Ritualen, die überlegte Einbindung des Karfreitagsgottesdienstes in den Kontext der Passions- und Osterzeit mit seinen Gottesdiensten und Andachten, mögliche Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern, sozialen oder politischen Initiativen und die Abstimmung mit dem gottesdienstlichen Programm in der Region. Die Dokumentationen von Karfreitagsgottesdiensten aus den Jahren 2018 oder 2019 sollten nicht mehr als 20 Seiten umfassen und sowohl als Ausdruck als auch als Word- oder pdf-Datei eingereicht werden. Die Darstellung muss einen Ablaufplan enthalten, in dem alle gottesdienstlichen Texte integriert sind. Darüber hinaus können konzeptionelle Überlegungen, wichtige Aspekte aus dem Vorbereitungsprozess (höchstens 5 Seiten), Fotos und mögliche Presseberichte hinzugefügt werden.

Kontakt: Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes
Karl-Bernhard-Ritter-Stiftung
Ruhlstraße 9, 34117 Kassel, info@gottesdienst-stiftung.de

Aktiv für Demokratie und Toleranz

Gleichnamiger Wettbewerb 2019 gestartet



Auch in diesem Jahr sucht das von der Bundesregierung gegründete „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) mit dem bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2019 erfolgreiche übertragbare zivilgesellschaftliche Projekte für eine lebendige und demokratische Gesellschaft.

Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten Geldpreise von bis zu 5.000 Euro, eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit und ein Workshop-Angebot, welches die Interessen der Preisträgerprojekte aufgreift. Zum 19. Mal in Folge sollen so Einzelpersonen und Gruppen, die das Grundgesetz auf kreative Weise mit Leben füllen, für ihr Engagement gewürdigt werden. Gute Projekte sollen Schule machen und zum Nachahmen anregen! Weitere Informationen erhalten Sie unter www.buendnis-toleranz.de

Der Einsendeschluss ist der 22. September (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kontakt: Bundeszentrale für politische Bildung,
Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie
und Toleranz
Friedrichstraße 50, 10117 Berlin, Tel. 030/254504-466,
Fax 030/254504-478, buendnis@bpb.bund.de



Vervielfältigen von Noten und Liedtexten

VG Musikedition und EKD verlängern Gesamtvertrag um vier Jahre

Die VG Musikedition und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben ihren Gesamtvertrag zum Vervielfältigen von Noten und Liedtexten um weitere vier Jahre bis zum Ende des Jahres 2023 verlängert.

Der Gesamtvertrag ermöglicht den Kirchengemeinden und weiteren Einrichtungen der EKD die Herstellung und Nutzung von Kopien von Noten und Liedtexten für den Gemeindegesang im Gottesdienst, in gottesdienstähnlichen und anderen kirchlichen Veranstaltungen, sofern die Gemeinden alleiniger Veranstalter sind und die Veranstaltung keinen kommerziellen Charakter hat. Ebenfalls umfasst ist die Sichtbarmachung der Noten und Liedtexte mittels Beamer sowie die Herstellung von kleineren Liedheften (maximal acht Seiten) für einmalige Anlässe wie beispielsweise Hochzeiten.

Christian Krauß, Geschäftsführer der VG Musikedition, zum Vertragsabschluss: „Wir freuen uns sehr, dass wir den bestehenden Gesamtvertrag mit der EKD erneut verlängern konnten. Durch die Vertragsverlängerung besteht für die Gemeinden vor Ort weiterhin Rechtssicherheit ohne zusätzlichen administrativen Aufwand, gleichzeitig wird gewährleistet, dass Autoren und Verlage eine angemessene Ver-

gütung für die Nutzung ihrer Werke erhalten.“ Auch Hans Ulrich Anke, Präsident des Kirchenamtes der EKD, begrüßte die Verlängerung des Gesamtvertrags. „Insbesondere für die Kirchengemeinden bedeutet die pauschale Abgeltung durch die EKD eine erhebliche Entlastung sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in der praktischen Arbeit bei der Nutzung von Noten und Texten.“

VG Musikedition und EKD weisen darauf hin, dass der Vertrag die Herstellung von Kopien für Chöre, Orchester oder sonstige Instrumentalisten nicht umfasst. Diese Rechte müssen auch weiterhin direkt bei den Rechteinhabern eingeholt werden. Ebenfalls nicht vom Vertrag umfasst, aber über die VG Musikedition lizenzierbar, sind die Herstellung von Liedheften größeren Umfangs sowie Großveranstaltungen mit mehr als 10.000 Vervielfältigungsstücken.

Kontakt:

VG Musikedition
Tel. 0561 / 109656-0, pr@vg-musikedition.de
EKD, Carsten Splitt (Pressesprecher)
Tel. 0511 / 27 96-269, pressestelle@ekd.de

Kirche auf der BUGA 2021

Einladung zum Workshop

Die BUGA kommt – 2021. Werfen Sie jetzt schon einen Blick hinter die Kulissen und schauen Sie sich an, was wir als Kirchen bisher geplant haben, um unserem Auftrag zur Schöpfungsbewahrung auf der BUGA Gestalt zu verleihen. Als Kirchort, Gemeinde oder Einrichtung haben Sie die Chance, auf der BUGA mit Besuchern ins Gespräch zu kommen, sich zu präsentieren oder einen interessanten Tag zu gestalten. Die Möglichkeiten werden vielfältig sein. Es stehen uns 24 Wochen am Kirchenstandort auf der BUGA zur Verfügung, die wir individuell planen können.

Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihre Ideen.



Workshop „ins Herz gesät“ – Kirche auf der BUGA 2021:

Termin: Samstag, 28. September

Ort: Bildungshaus St. Martin
Farbengasse 2, Erfurt

Anmeldung: bis 15. September bei Marion Müller
Tel. 0361 / 51800-302, buga21@ekmd.de

„Wegbegleiter an Luthers Seite“

Zur Ausleihe: Bugenhagen-Ausstellung für Kirchengemeinden

Die im vergangenen Herbst in der Stadtkirche Wittenberg und in diesem Frühjahr in der Stadtkirche Bad Schmiedeburg gezeigte Ausstellung über Johannes Bugenhagen „Dr. Pomeranus – Wegbereiter der Reformation an Luthers Seite“ kann ab sofort von interessierten Kirchengemeinden zur eigenen Präsentation übernommen werden.

Die Ausstellung besteht aus 18 Papierbahnen im Format 180 x 60 Zentimetern, die an Wänden oder Stellwänden befestigt werden können. Dazu gehört eine Reproduktion des „Croy-Teppichs“ im Format 3,50 x 1,20 Metern.

Auf Wunsch gibt es dazu einen 20-seitigen farbigen Katalog im Format A 4 sowie Einladungsplakate.

Kontakt:

Pfarrer i. R. Christoph Krause, Tel. 0160 / 3656414



„Kirche(n) und Bauhaus: Eine Spurensuche“

Ausstellung in der Cyriakkapelle Erfurt

Im Rahmen des 100-jährigen Bauhaus-Jubiläums ist die von der Predigergemeinde Erfurt gemeinsam mit der Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK) konzipierte Ausstellung „Kirche(n) und Bauhaus: Eine Spurensuche“ noch bis zum 22. September in der Cyriakkapelle in Erfurt zu sehen.

Das durch die Thüringer Staatskanzlei geförderte Projekt präsentiert neben Ausstellungstafeln und Architekturmodellen digitale Raump panoramen von Kirchenräumen.

Anlässlich des 29. Kirchbautages in Erfurt (siehe Programm Seite 3) wird es am 20. September eine Exkursion zur Cyriakkapelle geben.

Die Gründung des Bauhauses reflektiert einen tiefgreifenden Umbruch in allen Bereichen der Gesellschaft, der auch die Kirche erfasste. Die Reformidee des Bauhauses und kirchliche Erneuerung deuten sich in dem damaligen Rückgriff auf ein mittelalterliches Gemeinschaftsideal an (Bauhütten oder Mönchsgemeinschaft).

Ort: Cyriakkapelle

Im Gebreite 75 (Haltestelle „EGA“), Erfurt

EKM-Archivpflegertreffen in Neudietendorf

Nach den Tagungen 2005 und 2013 folgt in diesem Jahr die dritte gemeinsame Beratung der Archivpflegerinnen und Archivpfleger aus dem Norden und Süden der EKM.

Geplant sind Beiträge, Diskussionen und Informationen zu unterschiedlichen Lösungsvarianten der kirchengemeindlichen Überlieferungssicherung im Thüringischen und Provinzsächsischen sowie den aktuellen Entwicklungen im landeskirchlichen Archivwesen. Weiterhin gibt es einen Einblick in das Konzept der neuen Ausstellung des Lutherhauses Eisenach, die sich ab September 2019 der Arbeit des einstigen kirchlichen „Entjudungsinstituts“ (1939–1945) widmen wird.

Am Vormittag des zweiten Tages wird eine Fortbildung zum Thema Bestandserhaltung angeboten. Dazu konnte Diplom-Restaurator Volker Hingst vom Fortbildungszentrum für Archive, Bibliotheken und Museen in Puhlheim/Rheinland gewonnen werden, der über wirksame Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung unterrichtet wird.

Termin: 23. und 24. September

Ort: Evangelisches Zentrum Zinzendorfhaus
Neudietendorf

Informationen: archiv.eisenach@ekmd.de

Lutherland – Fotografien aus der Welt des Glaubens

Eine Ausstellung von Jörg Gläscher

Vom 3. September bis 31. Oktober ist im Collegium maius die Ausstellung „Lutherland“ des Leipziger Fotografen Jörg Gläscher zu sehen. Im September sind weitere Werke dieser Reihe zusätzlich in der Michaeliskirche ausgestellt. Jörg Gläscher interessiert in seiner Fotografie vor allem soziale, politische und gesellschaftliche Themen. So reiste er seit 2015 durch Mitteldeutschland, Kernland der Reformation, wo Religion für weite Teile der Bevölkerung keine große Rolle mehr spielt. Auf seiner fotografischen Suche nach der Präsenz des christlichen Glaubens leitete ihn die Frage, wie der protestantische Glaube dort heute noch gelebt wird. Er sei dabei auf seiner Reise durch diesen Landstrich und auch andere Regionen Deutschlands „Menschen und Landschaften begegnet, in denen Luthers Ideen lebendig geblieben sind“, so der Künstler im Nachwort des Bildbandes zur Ausstellung. So hält Gläscher mit seiner Kamera Momentaufnahmen lebendigen Glaubens fest: Menschen im Gebet und in ruhiger Kontemplation, aber auch christliche Gemeinschaft in Gottesdiensten und auf Jugendfestivals sowie zeitgenössische Ansichten verschiedener Lutherstätten. „Ich wollte gleich mit dem ersten Blick gegen diesen Lutherkitsch anarbeiten“, so der Fotograf.

Jörg Gläscher wurde 1966 in Osnabrück geboren, studierte Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, hatte bereits verschiedene Lehraufträge für Fotografie inne und wurde für sein Werk mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Er lebt und arbeitet in Leipzig und Hamburg.



Ausstellungseröffnung: 3. September, 11 Uhr, im Collegium maius mit Ausstellungsrundgang
Collegium maius: 3. 9.–31. 10., 11–16 Uhr
Michaeliskirche Erfurt: 3. 9.–26. 9., 11–16 Uhr

Rückfragen: Dr. Mirjam-Christina Redeker
 Tel. 0361 / 51800-102

Bittgottesdienst für den Frieden – „Friedensklima“

Ökumenische Friedensdekade 10. bis 20. November

Unter dem Motto „Friedensklima“ ist das Materialheft zum diesjährigen Bittgottesdienst für den Frieden erschienen. Damit soll während der Friedensdekade vom 10. bis 20. November der Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und gerechten, lebensförderlichen und friedlichen Lebensbedingungen der Menschen untereinander in den Fokus rücken. Denn die Zerstörung von Lebensräumen und Lebensbedingungen von Menschen durch den Klimawandel ruft Konflikte hervor, die nicht selten gewaltsam ausgetragen werden. „Friedensklima“ steht außerdem im übertragenen Sinn auch für das zwischenmenschliche Klima: Im Blick auf das Miteinander von Staaten oder Nationen, innerhalb der Gesellschaft, aber auch von einzelnen Menschen soll das Bewusstsein für friedliche, gewaltfreie, gerechte, solidarische und nachhaltig konstruktive Konfliktlösungen geschärft werden. Festgelegt wurde das Motto vom Gesprächsforum der Ökumenischen Friedensdekade, in dem die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V. (ACK) und eine Trägergruppe unter der Federführung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) zusammenarbeiten. Die Ökumenische Friedensdekade findet regelmäßig im November während

der zehn Tage vor dem Buß- und Betttag statt. Die Bittgottesdienste sind in den 1980er Jahren im Kontext der „Konziliar-Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ in der DDR entstanden. Die großen ökumenischen Versammlungen, etwa in Magdeburg 1988, haben dieser Bewegung zu breiter Wirksamkeit verholfen. Vor 30 Jahren spielten die Friedensgebete dann in der friedlichen Revolution 1989 eine wichtige Rolle. Bis heute engagieren sich viele Gemeinden in Mittel- und Ostdeutschland in der Friedensdekade und den Bittgottesdiensten. Das Materialheft zum Bittgottesdienst enthält Bausteine für einen Gottesdienst, Lieder, Meditationen, eine Bildbetrachtung zum Plakatmotiv, eine Lesepredigt sowie Informationen zu politischen Hintergründen und Initiativen zum Thema. Es wird herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und kann bei den Landeskirchen oder beim Kirchenamt der EKD gegen eine Gebühr von 0,35 Euro bestellt werden unter versand@ekd.de.

Zum Download steht es als PDF bereit unter
<https://newsletter.ekd.de/r/ZnkYAL410444ms2792.html>

Von den Balearen bis in die Schweiz

Auslandsseelsorge: Erfahrungsbericht von Pfarrer i.R. Friedemann Schlede



In der Sommerausgabe von EKMintern haben wir über Gemeinden im Ausland und ihr Angebote berichtet. Pfarrer Friedemann Schlede aus Mühlhausen war selbst Pfarrer mehrerer Auslandspfarreien. In seinem Beitrag berichtet er von seinen Erfahrungen.

Als mich die EKD fragte, ob ich als Pfarrer i.R. von den über 25 Auslandsstellen für Ruheständler auch eine Stelle übernehmen würde, stutzte ich und sagte: „Das möchte ich erst mal mit meiner Frau beraten“.

Sie stimmte zu und wir fragten unsere Nachbarn, wer unsere Wohnung hütet. Ging alles klar. Ich suchte mir Fuerteventura aus, da war ich noch nicht, aber die EKD meinte, Mallorca würde besser passen.

Neben der aktiven EKD-Entsendungspfarstelle gibt es dort auch eine für einen pensionierten Pfarrer für zehn Monate. Von Peguera bis Carla Rajada und Ibiza; Gottesdienste, Gemeindestunden, Trauungen und Taufen, das begeisterte mich. Aber unter Wasser und am Fallschirm wollte ich keine Trauung machen. Pilgerwege von Peguera nach Santa Ponca waren gut besucht und oft gab es tiefsinnige Gespräche. „Buenos dias – Buenos Camina“ reichte, um den guten Willen zum Spanischen zu zeigen.

Kaum war die Zeit vorbei, kam die Anfrage „Würden sie nach Heviz in Ungarn gehen?“ – Oh, da war ich doch zu DDR-Zeiten. Muss ich mir gründlich überlegen. Dann fuhr ich mit meiner Frau im Schlafwagen nach Ungarn, um mal zu schauen. Wir wurden so nett und offen empfangen, dass wir uns für zehn Monate entschieden. Heviz hat sehr viele deutsche Kurgäste, schon seit DDR-Zeiten. Zwischenzeitlich haben sich dort vor allem Ruheständler günstig ein Häus-

chen gekauft. Ich besuchte Weinbauern, Schnapsbrenner, Gastwirte und Bienenzüchter. Wir luden zur Kino-Kirche, Gemeindefest und Sakristei-Gesprächen ein. Überrascht war ich, dass ich um eine Urnenbeisetzung im eigenen Garten gebeten wurde. Als kleine Gemeinde waren wir zu Gast in der ungarisch-reformierten Kirche. Mit der Pfarrerin konnten wir gemeinsam Taizé-Andachten und Gottesdienste gestalten. „Jò napot – egészég“ und noch viele ungarische Worte lernten wir im Laufe der Zeit, die bei den Ungarn ein Lächeln hervor zauberten.

Nach kurzer Erholungspause in Deutschland packten wir unsere vier Koffer für Gardone-Riviera. Zur Jahrhundertwende, als sich der Tourismus entwickelte, hatten Deutsche dort eine Kirche errichtet und seit einigen Jahren gab es zusammen mit Verona eine zweisprachige Gemeinde. In Verona leben auch Deutsche, die einen italienischen Partner haben. In Gardone sind es mehr Ruheständler und Urlauber, die in der Gemeinde eine Heimat suchen. Besonders in der Sommerzeit kommen Trauungen von Deutschen dazu, die den Gardasee für ihre Hochzeit gefunden haben.

Sonntagsgottesdienste mit ausgiebigem Kirchenkaffee, Kino-Kirche, Gesprächsnachmittage und kleine Pilgerwege sorgten für geistliche Bereicherung.

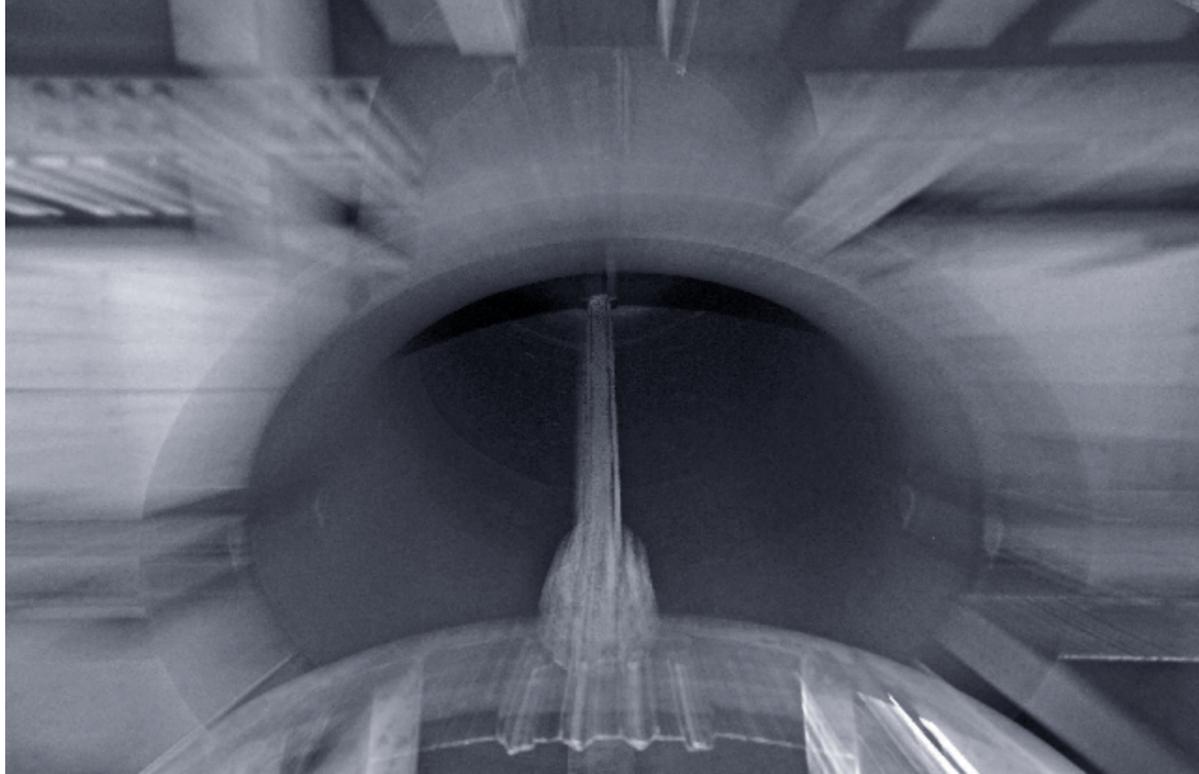
„Prego uno gelato“ – bitte ein Eis – zu mehr reichte es nicht, denn so viele Sprachen konnten wir nicht lernen.

Wir waren beim Packen und wollten ganz lange frei machen. Dann kam die Anfrage, ob ich die Vakanz-Vertretung für die reformierte Gemeinde- und Klinikseelsorgestelle für ein Jahr in Davos übernehmen könnte. Da war Überzeugungsarbeit bei meiner Frau nötig, denn sie kommt von der Küste und hat es mit den Bergen nicht so. Ich versprach ihr auch, danach an der Ostsee Urlaub zu machen.

Als deutsche Heilstätte 1901 gegründet, kümmerten sich auch Diakonissen und Geistliche um Patienten, die an Atemwegserkrankungen leiden. Für mich war es einmalig, wie Seelsorge zum Behandlungskonzept gehört. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern, der Klinikleitung und den Patienten fand ich hervorragend. In der Umstrukturierung der Klinik konnte ich mich auch als Mediator einbringen. Nach dieser Zeit in der Schweiz ging ich wenig später als Bordseelsorger drei Wochen über den Atlantik. Gottesdienste, Andachten, Gespräche über Gott und die Welt und Ausflugsbegleiter füllten jeden Tag.

Und jetzt bin ich an der Nordsee und halte Vorträge wie „Not lehrt beten – zwischen christlicher Seefahrt und Bordseelsorge auf Kreuzfahrtschiffen.“

Pfarrer i.R. / Mediator
 Friedemann Schlede



Europaweites Glockenläuten am 21. 9. geplant

Positive Bilanz des Europäischen Kulturerbejahres gezogen

Berlin (epd). Mit einem europaweiten Glockenläuten soll am 21. September erneut ein grenzüberschreitendes Zeichen für Frieden gesetzt werden. Geplant sei, dass an dem Tag ab 18 Uhr wieder für 15 Minuten tausende kirchliche und weltliche Glocken gleichzeitig ertönen, sagte der Geschäftsführer des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK), Uwe Koch.

Damit werde die „sehr erfolgreiche Aktion“ des Europäischen Kulturerbejahres im vergangenen Jahr fortgesetzt. Am 21. September 2018, dem internationalen Tag des Friedens, hatten nach DNK-Angaben erstmals in der Geschichte tausende Glocken in Europa zeitgleich geläutet. Sie erklangen in Kirchen, Rathäusern, Friedhöfen, Gedenkstätten und anderen Orten. Das gemeinsame Glockenläuten war einer der Höhepunkte des Europäischen Kulturerbejahres 2018 und sollte im 100. Jahr nach Ende des Ersten Weltkriegs zu Frieden mahnen, wie das DNK als Mitorganisator des Kulturerbejahres betonte.

Von „Finnland bis Malta, von Estland bis Irland“ hätten sich Menschen aus allen EU-Ländern daran beteiligt, sagte Koch. In Deutschland nahmen demnach unter anderem der Berliner Dom, das Rathaus in Berlin-Schöneberg, der Kölner Dom, der Dom in Erfurt, die Frauenkirche in Dresden, die Frauenkirche in München sowie der Hamburger Michel am europaweiten Glockenläuten teil. Eine genaue Teilnehmerzahl habe man nicht ermitteln können, es habe sich aber um geschätzt „zehntausende Glocken“ gehandelt, betonte der DNK-Geschäftsführer.

Insgesamt gab es im Europäischen Kulturerbejahr rund 1.500 Veranstaltungen in 32 Ländern mit über 100.000 Besuchern, sagte die Präsidentin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Brandenburgs Kultur- und Wissenschaftsministerin Martina Münch (SPD). Allein in Deutschland habe es 400 Projekte gegeben. Ziel des Kulturerbejahres unter dem Motto „Sharing Heritage“ sei es gewesen, ein größeres Bewusstsein für den Wert und die grenzüberschreitenden, verbindenden Dimensionen des Kulturerbes in Europa zu schaffen.

Es sollte „Lust auf Europa“ gemacht und die Vielfalt des Kontinents in den Blick gerückt werden, betonte Münch weiter. Dies sei sehr erfolgreich gelungen. Angesichts aktueller Herausforderungen in Europa und weltweit sei dies ein wichtiges Signal, so die Ministerin.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sprach sich unterdessen für eine Neuauflage des Europäischen Kulturerbejahres aus. So sollte die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Jahr 2020 dafür genutzt werden, um auf die gemeinsamen europäischen Wurzeln aufmerksam zu machen.

Zahlreiche Projekte aus dem Kulturerbejahr 2018 sollen auch 2019 fortgeführt werden, hieß es weiter. Als ein Beispiel wurde die digitale Glockenlandkarte genannt. Mit der Ende Mai vorgestellten Kampagne #createsoundscape wird aufgerufen, Daten von Glocken zusammenzutragen und dazu eine interaktive Karte zu erstellen. Schätzungen zufolge gibt es rund 100.000 kirchliche und weltliche Glocken allein in Deutschland.

300. Todestag von Bibelanstaltgründer Freiherr Carl Hildebrand von Canstein

Schätze aus seiner Bibliothek in Halle



Am 19. August 1719 starb in Berlin Carl Hildebrand Freiherr von Canstein, der 1710 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle die weltweit erste Bibelanstalt gründete. Nach seinem Tode gelangte – von ihm testamentarisch verfügt – seine bedeutende Bibliothek einschließlich einer umfangreichen Sammlung von Bibeln in den Bestand der Franckeschen Stiftungen. Anlässlich des Gedenkens zum 300. Todestag von Carl Hilde-

brand von Canstein veranstaltet die Cansteinsche Bibelanstalt einen Studientag am 2. November in Berlin.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter <http://canstein-berlin.de/save-the-date-2-nov-2019/> und beim Mitteldeutsches Bibelwerk, Canstein Bibelzentrum, www.bibelwerk-ekm.de.

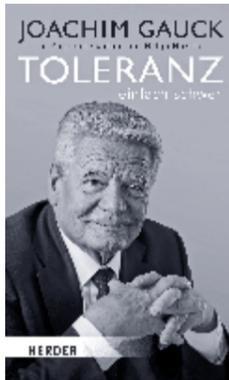
Himmlische Herbergen

Die „Evangelischen Häuser“, der Zusammenschluss von mehr als 300 evangelischen Gäste- und Tagungshäusern, treten zukünftig unter der Marke „Himmlische Herbergen“ auf. Die Internetplattform www.himmlische-herbergen.de richtet sich an Gruppen, Schulklassen, Unternehmen oder Einzelgäste, die ein Haus für ihre Freizeit, Tagung oder den Urlaub suchen und unterstützt sie mit zahlreichen Such-

und Filterfunktionen dabei, die passende Unterkunft zu finden und zu buchen. Alle angebotenen Häuser sind geprägt von ihren christlichen Wurzeln und ihrer Orientierung am Menschen und am Gemeinwohl. „Himmlische Herbergen“ ist ein Projekt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Toleranz: einfach schwer

Joachim Gauck über das zentrale Thema unserer Zeit



Die Lebensentwürfe, Wertvorstellungen, religiösen und kulturellen Hintergründe der Menschen werden immer vielfältiger – für manche eine Bereicherung, für nicht wenige eine Last. Wie viel Andersartigkeit muss man erdulden und wie viel Kritik aushalten? Welche gemeinsamen Regeln müssen bei aller Verschiedenheit gelten? In seinem neuen Buch streitet Joachim Gauck in Zusammenarbeit mit Helga Hirsch für eine kämpferische Toleranz: „Ich war und bin bis heute der Meinung, dass es kein Laissez-faire geben darf gegenüber jenen, die Pluralität und Toleranz mit Füßen treten. Toleranz, die Nachsicht und Duldsamkeit preist gegenüber den Verächtern der Toleranz, hilft den Tätern und nicht den Opfern. Intoleranz gegenüber einer Intoleranz, die Menschen unterdrückt und verachtet, ist eine Haltung von Demokraten im Namen der Menschenwürde.“

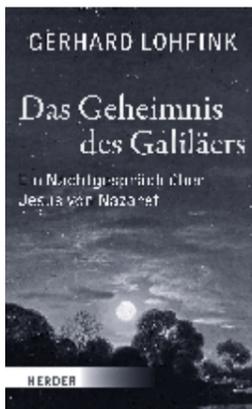
Gaucks Texte sind stark getragen von seinen Erfahrungen als Pastor und Politiker: Toleranz ist eine aktive Haltung und keine Gleichgültigkeit. Sie ermöglicht ein friedliches Zusammenleben in unserer pluralistischen Gesellschaft und lehrt uns, zu dulden, auszuhalten, zu respektieren, was wir nicht oder nicht vollständig gutheißen. Dazu müsse man sich seiner eigenen Identität aber sicher sein. Denn nur, wer weiß, wer er ist, geht selbstbewusst in einen Dialog oder auch Wettstreit mit anderen. Ein Aufruf an uns alle, die Toleranz zu wahren, zu schützen und aufzubauen.

Joachim Gauck: Toleranz. Einfach schwer, Herder Verlag, 224 Seiten, 22 Euro, ISBN 978-3451383243

Dem Geheimnis auf der Spur

Über den Anspruch Jesu an sich selbst

Nicht umsonst gelten diejenigen Gespräche als die besten, die mitten in der Nacht geführt werden; wenn man sich eigentlich schon drei Mal verabschiedet hat. Gespräche dieser Art sind besonders intensiv und ehrlich, man unterhält sich im wahrsten Sinne des Wortes über Gott und die Welt. So auch im neuen Buch „Das Geheimnis des Galiläers“ von Gerhard Lohfink, Professor für neutestamentliche Exegese, in dem zwei Menschen der Frage nachspüren, was Jesus aus Nazareth wollte und wer er wirklich war. Das Gespräch der beiden fiktiven Personen dauert die ganze Nacht. Sie versuchen einen



Blick hinter das altbekannte Bild Jesu Christi zu werfen. Sie fragen sich, wie der Sohn Gottes sich selbst gesehen hat und welchen Anspruch er an sich selbst stellte. Sah er sich selbst als Weisheitslehrer, als Prophet oder gar als den Messias an? Gerhard Lohfink beleuchtet in seinem neuen Buch „Das Geheimnis des Galiläers“ die gegenwärtige Jesusforschung, lässt dabei Jesus in Wort und Tat zur Sprache kommen und betrachtet seine Gleichnisse, Handlungen, Gesten und Zeichen in diesem spannenden Buch auf eine gänzlich neue Art und Weise. Dieses Nachtgespräch fördert die Wucht und die Schönheit vieler Jesusworte überzeugend ans Tageslicht.

Gerhard Lohfink: Das Geheimnis des Galiläers. Ein Nachtgespräch über Jesus von Nazareth, Herder Verlag, 280 Seiten, 28 Euro, ISBN: 978-3-451-38270-3

Gerhard Lohfink: Das Geheimnis des Galiläers. Ein Nachtgespräch über Jesus von Nazareth, Herder Verlag, 280 Seiten, 28 Euro, ISBN: 978-3-451-38270-3

Gerhard Lohfink: Das Geheimnis des Galiläers. Ein Nachtgespräch über Jesus von Nazareth, Herder Verlag, 280 Seiten, 28 Euro, ISBN: 978-3-451-38270-3

Die Zukunft unserer Kirchengebäude

Aktuelle Debatte

Die katholische Kirche in Deutschland verfügt über etwa 24.000 Kirchengebäude, auf evangelischer Seite werden 20.500 Kirchen und Kapellen und 3.100 Gemeindezentren



mit einem Gottesdienstraum gezählt. Viele davon sind aufgrund der abnehmenden Zahlen von Kirchenmitgliedern und Gottesdienstteilnehmern in ihren Bestand gefährdet: Es drohen Umbau, Umnutzung, Abriss.

Hubertus Halfas erläutert Geschichte und Sinndeutung des christlichen Kirchenbaus einerseits, die aktuelle Krise des kirchlichen Christentums andererseits. Sein Buch ist ein Plädoyer, die Kirchenbauten auch in einer nachkirchlichen Zeit zu erhalten: als Orte, die dazu herausfordern, den Alltag zu übersteigen, die Gemeinschaft zu suchen, die Feier zu achten und die Geschichte wie das eigene Leben zu bedenken.

Hubertus Halfas: Die Zukunft unserer Kirchengebäude, Patmos, 248 Seiten, 22 Euro, ISBN: 978-3-8436-1112-1

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Zweiter Literarischer Salon

Abendveranstaltung

Die zweite Runde des Literarischen Salons beschäftigt sich mit dem Genre der Protokollliteratur: Maxie Wanders 1977 veröffentlichte Sammlung „Guten Morgen, du Schöne“, in der 19 Frauen aus ihrem Leben berichten, galt sowohl in Ost- als auch Westdeutschland als Kultbuch. 40 Jahre später bitten Monika Stenzel und Ulrike Jackwerth erneut Frauen aller Altersgruppen um Selbstprotokolle. Die 29 Lebensgeschichten erschienen 2018 unter dem Titel „He, du Glückliche“. Während die einen vom Aufbau eines neuen Landes während der Nachkriegsjahre sprachen, erzählen nun die anderen vom Zusammenbruch eines Systems, von der Wende und neuen Möglichkeiten. In der Gegenüberstellung der beiden Bücher lassen sich viele Parallelen ziehen, aber auch Veränderungen in der Selbstwahrnehmung der Frauen in der Gesellschaft erkennen.

Der Literarische Salon lädt dazu ein, sich über Lektüreindrücke auszutauschen. Die Bücher können vorab in der Buchhandlung Contineo erworben werden. Es lesen für Sie und diskutieren mit Ihnen: Christiane Mock, Buchhändlerin in Erfurt und Dr. Sabine Zubarik, Studienleiterin der EAT. Um Anmeldung wird gebeten.

Termin: 4. September, 19 Uhr

Ort: Buchhandlung Contineo Erfurt

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

#hopeSpeech

Kreativer Ansatz zum Umgang mit Hass im Netz

Jugendliche sind in ihrer Lebenswelt ständig mit Hass im Netz konfrontiert. Wie macht man sie dafür fit? Welche Gegenstrategien gibt man ihnen an die Hand? Im Workshop lernen wir eine offline anwendbare Methode kennen, mit der verschiedene Kulturtechniken der digitalen Kommunikation wie Memes oder Gifs abgebildet und zugleich in Frage gestellt werden. Eigene Erfahrungen mit Diskriminierung in Online- und Offline-Situationen werden besprochen und miteinander verschränkt sowie Erfahrungen aus dem Engagement dagegen thematisiert.

Das bereitgestellte Material gibt Impulse dazu, was ein spezifisch christlicher Beitrag in diesem neuen Feld digitaler Zivilgesellschaft sein kann. Der #hopeSpeech-Workshop ist als freies Bildungsmaterial veröffentlicht (OpenEducationalResources – OER). Nicht nur die Druckvorlagen stehen zur freien Verfügung, sondern auch die Rohfassungen. Somit kann der Workshop an eigene Inhalte und Bedarfe angepasst und erweitert werden.

Die Veranstaltung ist als Fortbildung beim Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung u. Medien (ThILLM) anerkannt.

Termin: 5. September, 9.45 bis 16 Uhr

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg

Leitung: Dr. Annika Schreiter

Likes, e-Commerce

und Heiliger Geist

Perspektiven des digitalen Wandels

Es ist unbestritten, dass die Durchdringung aller Lebensbereiche durch die digitalen Medien die Gesellschaft verändern wird. Über Ausmaß und Wirkungen der Veränderungen hingegen gibt es die unterschiedlichsten Vorstellungen.

Bei der Veranstaltung soll die Auseinandersetzung mit dem disruptiven Einfluss des digitalen Wandels auf Geschäftsmodelle und Kommunikationsbeziehungen in der Wirtschaft, aber auch im Bereich der Kirche vertieft werden. Parallele Angebote und Kommunikationswege für Digital Natives und für die traditionellen Formen bevorzugenden Kundinnen und Kunden oder Gemeindeglieder vorzuhalten und weiterzuentwickeln, stellt nicht nur Unternehmen, sondern auch die Kirche vor Herausforderungen. Denn die Veränderungen zielen bis in den Kern der jeweiligen Aktivitäten.

Im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in Mitteldeutschland (AEU), der Sparkasse Gera-Greiz und dem Proptsprengel Weimar-Gera werden entsprechende Ansätze anhand der Kommunikationsstrategie einer Sparkasse, der Entstehung von Web-Seiten für Unternehmen sowie der Darstellung von Methoden und Erfahrungen mit Social Media und Online-Kirche in der evangelischen Kirche diskutiert.

Termin: 5. September, 14 bis 18.30 Uhr

Ort: Sparkasse Gera-Greiz

Leitung: Holger Lemme

Anmeldung: bis 16. August unter www.aeu-online.de/regionale-arbeitsgruppen/mitteldeutschland/5-september-2019-perspektiven-des-digitalen-wandels.html

Bilder tauschen

Kirche in der DDR

Waren sie grau in grau? Sehen wir sie schwarz-weiß? Oder sind sie doch recht bunt gewesen? Je nach Lebensalter, Herkunft und einstiger Position blicken wir unterschiedlich auf die DDR und die Kirche in ihren Grenzen. Auch Geschichtsbilder und eigene Erinnerungen gehen oft nicht überein. Ein Bischof oder Pfarrer hat etwas anderes erlebt als ein „normales“ Gemeindeglied oder eine Jugendliche in einer Friedensgruppe.

30 Jahre nach dem Herbst 1989 wollen wir über Bilder ins Gespräch kommen und so die Grenzen der eigenen Wahrnehmung überschreiten. Namhafte (Kirchen)Historiker präsentieren und diskutieren mit Ihnen unterschiedliche Erzählweisen von Zeitgeschichte. Wir nähern uns dem Thema mittels bewegter Bilder im Dokumentarfilm, im Austausch mit Jugendlichen und mit dem Blick auf literarische Bilder christlichen Lebens in der DDR.

Ein Höhepunkt der Tagung ist die Vernissage einer Ausstellung mit Fotografien des Leipziger Fotografen Harald

Kirschner. In ihr werden Bilder vom vielfältigen Leben von Christen beider Konfessionen in der DDR, aus der Zeit der Friedlichen Revolution und des Umbruchs 1990/91 gezeigt. Überdies sind Sie eingeladen, eigene Fotos und Erinnerungsstücke mitzubringen. Einen Nachmittag lang nehmen wir uns Zeit, in kleinen Gruppen Erlebnisse und Erfahrungen zu teilen und Bilder zu tauschen.

Termin: 12. bis 14. September
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

CREDO – Kirche in der DDR

Vernissage

Wir laden Sie herzlich ein zur Vernissage der Ausstellung „CREDO – Kirche in der DDR“ mit Fotografien des Leipziger Fotografen Harald Kirschner. In ihr werden Bilder vom

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de/dates

Horizonte

Ausstellungseröffnung

Jens Wolf präsentiert im Christus-Pavillon einige seiner Werke, die unter dem Titel „HORIZONTE“ zusammenlaufen. Zur Ausstellungseröffnung gibt es aber nicht nur bildende Kunst, sondern neben musikalischer Untermalung auch noch eine Lesung von Hartmut Reibold aus seinem gemeinsamen Buch mit Jens Wolf.

Termin: 6. September, 19.30 Uhr
Leitung: Jens Wolf
Kosten: Eintritt frei

Lektorenkurs

Mut zum Aufbruch

Der Lektorenkurs ist eine Möglichkeit der Weiterbildung für alle, die in ihrer Gemeinde Gottesdienste mitgestalten (werden), mehr über alles rund um die Themen Gottesdienst, Liturgie und Predigten erfahren oder einfach die Qualifikation „Lektor“ erlangen wollen. Dafür trifft sich der Kurs achtmal samstags von 9 bis 16.30 Uhr und für ein Praxiswochenende. Insgesamt beginnt der Lektorenkurs im September und wird im Mai in einem Abschlussgottesdienst feierlich abgeschlossen. Die Kurse bestehen zum Teil aus theoretischen Elementen, aber auch viel aus Anwendung, Interaktion und Austausch. Fassen Sie Mut zum Aufbruch!

Termin: 7. September
Leitung: Albrecht Schödl
Kosten: Für Teilnehmer aus den Kirchenkreisen Bad Frankenhausen-Sondershausen / Mühlhausen / Südharz werden die Kosten in voller Höhe übernommen. In anderen Kirchenkreisen gibt es unterschiedliche Regelungen zur Zuschussung der Ausbildung. Melden Sie sich gerne bei Albrecht Schödl, der diese Frage für Sie klärt.

vielfältigen Leben von Christen beider Konfessionen in der DDR, aus der Zeit der Friedlichen Revolution und des Umbruchs 1990/91 gezeigt. Wolfgang Thierse konstatiert: „Es sind Bilder, [...], die eine eigentümliche Überzeugungstreue und staunenswerte Tapferkeit dokumentieren.“

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten. Die Ausstellung ist bis zum 21. November im Zinzendorfhaus Neudietendorf zu sehen.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 19 Uhr, Samstag 8 bis 16 Uhr, Sonntag 8 bis 14 Uhr
Termin: 13. September, 19 Uhr
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Zum Glück Frau

Frauentag

Einen Samstag ganz für sich genießen, gemeinsam nachdenken, austauschen, essen – gestärkt wieder nach Hause gehen. Kinder erwartet ein eigenes Programm.

Termin: 14. September
Referent: Frauke Iser
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. VP: ab 20 Euro / 5 Euro (Kinder) // ÜN optional

Aufbaukurs Lektoren

„Schmecket und sehet, wie ...“

Auf besondere Beauftragung des Superintendenten (festgelegte Zeit und festgelegter Ort) ist es möglich, dass Lektoren das Abendmahl einsetzen. Voraussetzung dafür ist ein zu diesem Thema besuchter Seminartag.

Termin: 28. September
Leitung: Albrecht Schödl
Referenten: Dr. Albrecht Schödl u.a.
Kontakt: albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de, Tel. 036025/559-78

Meditatives Wandern

Wir erwandern morgens und nachmittags je 1,5 Stunden schweigend die Umgebung des Klosters mit kurzen Impulsen zum Kraftschöpfen.

Termin: 3. bis 6. Oktober
Leitung: Schw. Johanna (Pilgerbegleitung, Stille Wochenenden, Meditatives Wandern)

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. VP: ab 185 Euro ÜN+VP, andere Übernachtungen auf Anfrage

Herbst-Kinderfreizeit

Ferien im Kloster

Abenteurer aufgepasst! Kinder von 8 bis 12 Jahren sind ganz herzlich eingeladen, ihre Ferien im Kloster zu verbringen. Euch erwartet eine liebevolle und kreative Betreuung sowie eine spannende Entdeckertour durch die Bibel, den Wald und das Kloster. Gefördert durch Aktion Mensch.

Termin: 6. bis 10. Oktober
Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 119 Euro

#bikenundklostern

Starte in dein Herbstferien-Abenteuer!

Nimm teil an der Fahrrad-Freizeit für junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren. Eine Woche lang werdet ihr auf dem Rad unterwegs sein, zelten, Lagerfeuer machen und den Alltag weit hinter euch lassen. Lernt neue Leute kennen oder nehmt eure besten Freunde mit. Der Weg ist das eigentliche Ziel: Mit dem Rad von Gnadenthal nach Volkenroda. Bist Du bereit? Auf den Sattel, fertig, los!

Termin: 7. bis 13. Oktober
Leitung: Leonard Rahimi und Team Gnadenthal und Volkenroda
Kontakt: www.kloster-gnadenthal.de/nehemia-hof

Gospelworkshop

Wer Musik mag, Freude am Singen in einer tollen Gemeinschaft hat und ein wunderschönes Gospel-Erlebnis möchte, ist hier am richtigen Ort. Drei Tage der intensiven Probe führen auf die kreative Untermalung regionaler Gottesdienste und schlussendlich auf ein großes Konzert in der Klosterkirche hinaus.

Termin: 10. bis 13. Oktober
Referent: Hans-Joachim Schöne und Team
Kosten: Seminarbeitrag: 55 Euro/ 35 Euro ermäßigt;
Unterkunft: ab 105 Euro für 3 ÜN+VP

Gospelkonzert

In einem stimmungsgeladenen Konzert präsentieren die zahlreichen Teilnehmer des Gospelworkshops ihre Arbeit.

Termin: 12. Oktober, 19 Uhr
Leitung: Hans-Joachim und Silke Schöne
Kosten: Eintritt frei – Spenden sind willkommen.

Erntedankgottesdienst

Ein Gottesdienst an der frischen Luft mit einem Gospelchor: Zusammen mit der Landwirtschaft Körner GmbH feiern wir das zurückliegende Erntejahr und sagen Danke mit einem Gottesdienst auf dem Schulbauernhof. Gleich im Anschluss laden wir zu einem deftigen Mittag in guter Gemeinschaft ein. Der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet vom Gospelworkshop, der in den Tagen davor sein Repertoire erprobt hat.

Termin: 13. Oktober, 10.30 Uhr
Leitung: Albrecht Schödl

Adonia Musical

Jugendliche performen die Geschichte von Isaak

Ein 70-köpfiger Teen-Chor und eine Live-Band bringen wieder ein magisches Event nach Volkenroda. Zusammen stellen sie in vier Proben Tagen ein Musical auf die Beine. Dieses Jahr: Isaak.

Information: www.adonia.de/
 Ihr erstes Konzert ist in Volkenroda – ein großartiges Event mit vielen Talenten!
Termin: 16. Oktober, 19.30 Uhr
Kosten: Eintritt frei, Spenden sind willkommen.

Nein sagen

Seminar

Nein sagen. Kann man das lernen? Warum fällt es mir so schwer? Wir wollen an diesem Wochenende versuchen, in Theorie und mit Beispielen einen neuen Zugang zu diesem Thema zu finden.

Termin: 17. bis 20. Oktober
Leitung: Schwester Johanna
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. VP: ab 185 € ÜN+VP

Glauben lernen mit Bonhoeffer

Erleben Sie ein Seminar, das mit geistlichen Übungen und Zeit für eigene Erfahrungen gekoppelt ist. Die Themen sind vielseitig: Wie lerne ich beten? Wie lerne ich, die Heilige Schrift zu meditieren? Und welchen Stellenwert hat dabei das gemeinsame Leben?

Termin: 24. bis 27. Oktober
Leitung: Dr. Albrecht Schödl
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. VP: ab 185 Euro ÜN+VP

Selbstcoaching

Führungskräfte-Seminar

Lernen Sie auf Basis des Zürcher-Ressourcen-Modells ein lustvolles und ressourcenorientiertes Verfahren des Selbstcoachings kennen und erweitern Sie Ihre Handlungsspielräume. Interessierte können vertiefende Anregungen zu Verhaltensmustern aus der PSI-Theorie (Persönlichkeits-System-Interaktion) erfahren.

Termin: 28. bis 29. Oktober
Referentinnen: Doris Voll, Diplom-Sozialpädagogin und Trainerin / Ingrid Rath-Arnold, Lehrerin und persönlichkeitsorientierte Beraterin
Kosten: Seminarbeitrag: 480 Euro; Unterkunft: ab 73 Euro für ÜN+VP

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Gut gerüstet nach Bethlehem

Krippenspieltraining

Alle Jahre wieder machen Sie sich gemeinsam mit Kindern und Heranwachsenden auf den Weg, ein Krippenspiel zu erarbeiten. Ob als Schattenspiel, Musical oder klassisches Sprechtheater – die Möglichkeiten, ein Krippenspiel zu inszenieren, sind vielfältig. Wie motiviere ich die Darsteller, wie können sie in eine Rolle finden und diese ausfüllen? Übungen aus der Theaterpädagogik unterstützen diesen Prozess. Ihre Fragen dazu werden berücksichtigt. Erprobte Krippenspiele zum Austausch sind erwünscht.

Termin: 1. Oktober
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Dorothee Schneider
Kosten: Kurs: 15 Euro
 Verpflegung: 11 Euro
Anmeldung: bis 1. September, Tel. 036202/21640, PTI. Neudietendorf@ekmd.de

Intensivkurs Konfirmandenarbeit

Neue Methoden, Ideen und Spiele

Diese Fortbildung richtet sich an die Verantwortlichen für die Arbeit mit Konfis. Der Intensivkurs ist so aufgebaut, dass jeder Tag in sich abgeschlossen ist. Entsprechend kann diese Fortbildung auch tageweise besucht werden. Folgende Schwerpunkte sind geplant:

Dienstag: Jungengerechte KA
 Mittwoch: Neue Spiele und neue Medien
 Donnerstag: Zivilcourage trainieren
 Freitag: Inklusive KA

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welchen Zeitraum Sie sich anmelden möchten.

Termin: 15. bis 18. Oktober
Ort: PTI Drübeck

Finito!

Saisonabschluss im Christus-Pavillon

Wir feiern nicht nur Reformationsjubiläum, sondern auch den Abschluss der Sommersaison im Christus-Pavillon. Der ökumenische Gottesdienst beginnt im Christus-Pavillon und endet in der Klosterkirche – Sie können sich also sicher sein: Das wird sicherlich kein „normaler“ Reformationsgottesdienst. Danach gibt es noch Kaffee und Kuchen im Refektorium, also kommen Sie gerne vorbei!

Termin: 31. Oktober, 15 Uhr
Leitung: Dr. Albrecht Schödl

Leitung: Steffen Weusten
Kosten: Kurs: 15 Euro pro Tag
 Für Unterkunft und Verpflegung:
 Bei Teilnahme am gesamten Kurs:
 96 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 77 Euro Verpflegung
 28,50 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch bei Verfügbarkeit)
 Bei Teilnahme nur an einzelnen Tagen verringern sich die Beträge entsprechend.
Anmeldung: bis 15. September, Tel. 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Der Mensch und sein Gottesbild Theologisch-pädagogische Erkenntnisse im biblischen Kontext

Die Fortbildung greift das Spannungsfeld zwischen biblischem Bilderverbot und den vielfältigen Gottesbildern in Geschichte und Gegenwart auf. Dabei werden biblisch-theologische, philosophische und entwicklungspsychologische Aspekte ebenso berücksichtigt wie Gottesdarstellungen in Film und Werbung.

Termin: 17. Oktober
Ort: Canstein Bibelzentrum, Franckesche Stiftungen Halle (S.), Haus 24
Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser
Referent: Sven Hanson
Kosten: 10 Euro
Anmeldung: bis 30. September, Tel. 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Egli Werk- und Figurenkurs

Erzählfiguren in der Religionspädagogik

In diesem Werk- und Erzählkurs stellt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zwei oder drei Erzählfiguren von etwa 30 Zentimeter Größe mit Original Egli-Material her. Neben dem Werken wird das Stellen der Figuren geübt, ebenso das Erzählen biblischer Geschichten mit den Figuren. Da bei werden auch Grundkenntnisse über das Alltagsleben in biblischen Zeiten vermittelt. Es entstehen zusätzliche Materialkosten in Höhe von ungefähr 110 Euro für drei Figuren.

Termin: 18. bis 20. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Gisela Mehnert
Kosten: Kurskosten ca. 110 Euro Materialkosten
 Kosten für Unterkunft und Verpflegung:
 Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
 85 Euro Übernachtung im Doppelzimmer und Verpflegung inkl. Kurskosten
 19 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch bei Verfügbarkeit)
Anmeldung: bis 18. September, Tel. 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Mehr als nur Tools

Den Religionsunterricht digital transformieren

Digitale Transformationsprozesse sind in aller Munde, zwischen Verheißungen und Schreckensszenarien. Das macht auch vor dem Religionsunterricht nicht halt. Die Fachlehrpläne für die Sekundarschule wurden im Horizont der Digitalisierung überarbeitet und angepasst. Doch die große Herausforderung bleibt die Didaktik. Die Veranstaltung analysiert die Veränderungen im Fachlehrplan Evangelische Religion und prüft die Optionen digitaler Transformation von Unterricht anhand ausgewählter Unterrichtssequenzen.

Termin: 18. bis 19. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Andreas Ziemer
Kosten: Kurskosten 15,00 Euro
 Kosten für Unterkunft und Verpflegung:
 Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Abrechnung über LISA. Anderenfalls:
 32 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 25 Euro Verpflegung
 9,50 Euro Einzelzimmerzuschlag (Einzelzimmer auf Wunsch und bei Verfügbarkeit)
Anmeldung: bis 18. September, Tel. 039452/94302, annette.anacker@ekmd.de

Religionspädagogische Grundlagen für Kita-Leitung

Werteerziehung, Tod und Sterben

Die evangelische Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem religionspädagogisch reflektiert und konzeptionell verantwortet religiöse Bildungs- und Erziehungsprozesse initiiert werden. Die Kita-Leitung hat in diesen Prozessen eine Schlüsselrolle und benötigt dazu religionspädagogisches Fachwissen über Werteerziehung. Inwieweit sollten Sterben und Tod Themen in der Kita sein? Wie kann man mit dem Team darüber ins Gespräch kommen? Sollte man sich auf Trauerfälle vorbereiten? Was sollte Leitung wissen und tun?

Termin: 23. bis 25. Oktober
Ort: Roncalli-Haus Magdeburg
Leitung: Dorothee Schneider
Kosten: Kurskosten 45 Euro
 Kosten für Unterkunft und Verpflegung:
 25 Euro für Verpflegung, Übernachtung ist bei Bedarf selbst zu buchen.
Anmeldung: bis 23. September, Tel. 036202/21640, PTI. Neudietendorf@ekmd.de

„Heute christlich glauben“

Fortbildung zum konfessionssensiblen Religionsunterricht

Der konfessionell-kooperative Religionsunterricht wird deutschlandweit diskutiert. Grundsätzlich geht es dabei auch darum, die eigene Unterrichtspraxis konfessionssensibler zu gestalten. Prof. Dr. Julia Knop – eine der beiden Autorinnen des Buches „Heute christlich glauben“ (2018) – wird als Referentin der Veranstaltung Impulse geben, die der Förderung der eigenen Konfessionssensibilität dienen können. Zudem werden in schulartenspezifischen Gruppen unterrichtsdidaktische Konkretionen diskutiert.

Termin: 24. Oktober
Ort: Zinzendorphaus Neudietendorf
Leitung: Sabine Blaszyk
Referentin: Dr. theol. habil. Julia Knop
Kosten: 10 Euro
Anmeldung: bis 24. September, Tel. 036202/21640, PTI. Neudietendorf@ekmd.de

„Du stellst meine Füße

auf weiten Raum“

Spirituelle Kompetenz fördern und stärken

Die Fortbildung lädt Lehrkräfte und andere pädagogisch Tätige ein, im Kloster Drübeck zwei Tage in Ruhe, Besinnung und kreativem Tun zu verbringen. In diesem Jahr bewegen wir uns spielerisch, künstlerisch, singend und texterforschend in und um das Thema Raum.

Es geht dabei um Klang-, Bild-, und Gedankenräume sowie um den Raum als Metapher und Ort spiritueller Erfahrungen. So können wir mittels eigener Erfahrung unsere inneren Räume (und damit auch unser symboldidaktisches Repertoire) weiten.

Termin: 25. bis 26. Oktober

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Sabine Blaszczyk

Referent: Hans-Jürgen Hinnecke

Kosten: Kurskosten 15 Euro

Kosten für Unterkunft und Verpflegung:
Lehrkräfte an staatlichen Schulen in
Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt
über das LISA.

Alle anderen Teilnehmerinnen
und Teilnehmer:

32 Euro Übernachtung im Doppelzimmer
inkl. Frühstück

27 Euro Verpflegung

9,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

(Einzelzimmer auf Wunsch bei Verfügbarkeit)

Anmeldung: bis 25. September, Tel. 039452/94302,
annette.anacker@ekmd.de

Veranstaltungen im Kloster Drübeck

Kontakt: Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck, Tel. 039452/94-300, www.kloster-druebeck.de, ez@kloster-druebeck.de

„Wie soll ich dich empfangen!“ Eine Gottesdienst- und Predigtwerkstatt zu Advent und Weihnachten

Im Übergang von einem Kirchenjahr zum anderen bietet dieser homiletische Kurs im Kloster Drübeck Gelegenheit, abseits vom Arbeits- und Zeitdruck der Adventszeit innerlich anzukommen im Advent. Im Gespräch wollen wir uns mit Anregungen beschenken lassen für die homiletischen Herausforderungen, die „alle Jahre wieder“ in dieser Zeit auf uns zukommen. Die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Predigttexten und das gemeinsame Gespräch münden in eine Phase der eigenen Predigtarbeit. Deren Ergebnisse stellen die Teilnehmenden sich gegenseitig vor und erfahren so weitere Anregungen und Vertiefung für ihre eigenen homiletischen Entwürfe. Auch das gemeinsame Singen und Musizieren und eine Ideenwerkstatt gehören zum Programm des Kurses.

Termin: 25. bis 29. November

Ort: Pastorkolleg Drübeck

Leitung: Michael Bornschein, Rektor
Sissy Maibaum, Studienleiterin

Kosten: 170 Euro Kost und Logis;
50 Euro Kursgebühr

Anmeldung: bis 26. September, Tel. 039452/94 314,
Fax 039452/94 311, pk@kloster-druebeck.de

Fit für die Arbeit mit Kindern Vom Glauben reden – kleine Bibelkunde

Modul 5: Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten; Erfahrungen von Menschen mit Gott. Wie entstanden diese Geschichten, wie wurden sie weitergegeben und aufgezeichnet? Wie sind sie heute zu verstehen? Die Bibel erzählt das Frag-Würdige, das Nicht-Verstehbare, das Erstaunliche, das Wunderbare. Wie bekommt man einen kurzen Einblick und Überblick? In dieser Fortbildung sind Vorkenntnisse nicht erforderlich, um in die Erzählwelt der Bibel einzutauchen.

Termin: 25. bis 26. Oktober

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Steffen Weusten

Kosten: 42,50 Euro inkl. Unterbringung im Doppelzimmer und Verpflegung /
8 Euro Einzelzimmerzuschlag
(bei Verfügbarkeit)

Anmeldung: bis 25. September, Tel. 036202/21640, PTI,
Neudietendorf@ekmd.de

„Schöpferische Kraft entdecken“ Kurs für Gemeindepädagoginnen/Kirchen- musikerinnen/Pfarrerinnen

Zu Beginn des neuen Jahres finden wir uns als Frauen aus den verschiedenen Berufen des Verkündigungsdienstes im Kloster Drübeck zusammen.

Wo bin ich schöpferisch am Wirken? – Woher gewinne ich schöpferische Kraft? – Und: Wirkt Gottes Schöpferkraft in mir? Diese Fragen umschreiben das Thema, dem wir uns widmen wollen. Miteinander hören wir auf Gottes Wort, nehmen einander wahr, singen und beten und – natürlich – sind kreativ. Körper- und Atemübungen gehören zu diesen Tagen wie der Austausch untereinander und Zeit für sich selbst.

Termin: 6. bis 10. Januar 2020, 18 Uhr

Ort: Pastorkolleg im Kloster Drübeck

Leitung: Anette Carstens, Pfarrerin,
Supervisorin DGfP, Quedlinburg
Dr. Susanne Ehrhardt-Rein,
Dozentin KFU, Neudietendorf

Referentin: Hedda Weise, Massage-Therapeutin, Jena

Kosten: 170 Euro Kost und Logis;
150 Euro Kursbeitrag

Anmeldung: bis 14. November, Tel. 039452/94 314,
Fax 039452/94 311, pk@kloster-druebeck.de

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt, Anmeldung und Information: www.eeblsa.de

Vom Klassizismus bis zur Moderne

Gäste- sowie Kirchenführerinnen und -führer nehmen eine herausragende Stellung im Rahmen des Tourismusangebotes vor Ort ein. Sie sind Botschafterinnen und Botschafter einer Region mit all ihren Besonderheiten von Kunst, Kultur und Natur. In dieser Weiterbildung erhalten Sie Einblicke in die Kunst und Architektur des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Diese Kunstepoche unterscheidet sich fundamental von den vorangegangenen Kunstepochen, die mit einem relativ einheitlichen Stil einen längeren Zeitraum prägten. Wir finden ab dem 19. Jahrhundert eine rasche Abfolge beziehungsweise ein Nebeneinander verschiedener Stilrichtungen wie Klassizismus/Klassik, Romantik und Biedermeier, Realismus, Historismus, Impressionismus, Nachimpressionismus/Neo-Impressionismus/Poin-tillismus, Symbolismus und Jugendstil. Die Kunst dieser Epoche ist widersprüchlich, schnelllebig und vielgestaltig wie nie zuvor.

Termin: 2019: 9. November, 22./23. November,
7. Dezember

2020: 17./18. Januar, 31. Januar/1. Februar,
21./22. Februar, 6./7. März, 20./21. März,
3./4. April, 24./25. April

Ort: EEB Sachsen-Anhalt,
Felicitas-von-Selmenitz-Haus,
Puschkinstr. 27, Halle (Saale)

Leitung: Jutta Jahn, Kunsthistorikerin aus Halle (Saale)

Kosten: 290 Euro

Anmeldung: bis 21. Oktober bei Heike Witzel,
Tel. 0345 / 68 160 38, eeb-lsa@ekmd.de

Was uns bewegt(e). Was wir bewegen wollen.

Mit „Biografiearbeit und politischer Bildung 30 Jahre nach dem Mauerfall“ beschäftigt sich ein Fachtag in Erfurt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie tief sich der Mauerfall und die Wiedervereinigung in die Biografien der Menschen in Ost- und Westdeutschland eingeschrieben haben. Oft wissen die Menschen in Ost und West aber nur wenig vom Alltagsleben der Generationen jenseits der Mauer. Welche Qualität ein Austausch haben kann, wenn innovative Methoden der Erwachsenenbildung – speziell der Biografiearbeit – in der Erinnerungs- und Entwicklungsarbeit eingesetzt werden, soll Menschen, die mit ihrer Arbeit „junge Alte“ erreichen möchten, bei diesem Fachtag vorgestellt werden.

Der Fachtag wurde mit Expertinnen und Experten aus der Biografiearbeit und der Erwachsenenbildung unterschiedlicher Bundesländer vorbereitet. Er soll Menschen aus den alten und den neuen Bundesländern miteinander ins Gespräch bringen: Wie sind die Menschen im jeweils anderen Teil Deutschlands groß geworden? Wie haben sie ihre Kindheit und ihre Jugendjahre durchlebt? Was hat sie geprägt? Was hat sie bewegt? Und vor allem: Was wollen sie in Zukunft (gemeinsam) bewegen?

Termin: 28. Oktober, 10 bis 16.30 Uhr

Ort: Evangelisches Augustinerkloster Erfurt,
Augustinerstr. 10, Erfurt

Leitung: Fachgruppe der Deutschen Evangelischen
Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenen-
bildung (DEAE)

„Bildung im Alter/Lebenslanges Lernen“

Kosten: 35 Euro

Anmeldung: bis 4. September, bei der Geschäftsstelle
der DEAE, Alexandra Höhn, info@deae.de

Gesprächstraining für Paare

Wo Liebe ist und Leben, da ist Dynamik und Bewegung – und Reibung. Deshalb ist es gut, miteinander zu reden – in einer Art und Weise, die das Verständnis füreinander, für die unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnisse wachsen lässt. Hier setzt das Gesprächstraining für Paare an. Zunächst üben die Paare grundlegende Gesprächsfertigkeiten ein. Dann bespricht jedes Paar für sich in einem eigenen Raum die Themen, die ihm aktuell für die Partnerschaft wichtig sind. Dabei werden sie von Trainerinnen und Trainern gecoacht: Sie unterstützen die Paare darin, die Gesprächsfertigkeiten anzuwenden, ohne sich inhaltlich einzumischen. Das Training wurde vom Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie, München, entwickelt und evaluiert. Wissenschaftliche Begleitstudien zeigen, dass Paare auch noch Jahre nach dem Kurs von der Teilnahme profitieren.

Termin: 8. bis 10. November

Ort: Familienbildungsstätte Naumburg,
Neustr. 47

Leitung: Annette Thaut und Birgit Schwab-Nitsche,
EPL Trainerinnen

Kosten: 200 Euro pro Paar (Begleitmaterial,
Getränke und Snacks inbegriffen)
Eine Übernachtung in der Familienbil-
dungsstätte Naumburg ist möglich.
Bitte buchen Sie Ihr Zimmer direkt im
Bildungshaus: Tel. 03445/201576,
info@fbs-naumburg.de,
www.fbs-naumburg.de

Anmeldung: bis 18. Oktober bei Christine Nitschke,
Tel. 0391/ 598 022 68,
christine.nitschke@ekmd.de

Der besondere Ort Weiterbildung für Kirchen- und Gästeführer der Region Havelberg-Stendal

Im Blickpunkt dieser Fortbildung für Kirchen- und Gästeführer stehen besondere Orte der Region Havelberg-Stendal, die für kulturhistorische Prozesse und unseren heutigen Alltag immer noch prägend waren und sind. Im Stadtbild

sind sie markante Punkte, die einen besonderen Reiz und besonderes Interesse auch bei Gästen hervorrufen. Jedoch werden sie häufig nicht als kulturhistorisch relevante Orte angesehen und sind damit auch selten Teil von Stadtführungen oder Fortbildungen. Auf dem Programm stehen folgende besonderen Orte: die Ziegeleien in Havelberg und Umgebung, die Friedhöfe in Havelberg mit Einblicken in die Bestattungskultur verschiedener Zeiten, Zeugnisse jüdischer Kultur in Havelberg, der Altmark und der Prignitz. Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

Termine: 4. bis 5. Oktober 2019,
18. bis 19. Oktober 2019,
22. bis 23. November

Ort: „Haus der Flüsse“, Elbstraße 2, Hansestadt Havelberg
Leitung: Annette Berger, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Ludger Nagel, Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V.
Kosten: Einzelveranstaltung Freitag bis Samstag: 40 Euro, Gesamtreihe: 105 Euro
Eine Übernachtung muss bei Bedarf individuell organisiert werden.
Anmeldung: bis jeweils drei Wochen vor Beginn der Veranstaltung bei Christine Nitschke, Tel. 0391 / 598 022 68, eeb-lsa@ekmd.de

Fortbildungen verschiedener Anbieter

Segen – von Gott berührt

Immer weniger Menschen fühlen sich der Kirche verbunden. Trotzdem ist die Sehnsucht nach Segen ungebrochen groß. Was steckt hinter diesem Bedürfnis? Was ist Segen und was machen wir, wenn wir Menschen segnen? Wodurch unterscheidet sich der christliche Segen von anderen? Und wo ist die Grenze zur Magie? Darüber werden wir mit Dorothea Greiner nachdenken. Sie hat sich für ihre Dissertation über Jahre hinweg mit „Segen und Segnen“ beschäftigt. In einem zweiten Teil wird es ganz praktisch: In einer liturgischen Werkstatt werden wir zusammen mit Thomas Hirsch-Hüffell ausprobieren und üben, mit welchen Worten und Gesten wir Gottes Segen wirkmächtig weitergeben können – so dass sich für uns als Segnende und Gesegnete der Beziehungsraum zu Gott öffnet.

Termin: 16. bis 18. September
Ort: Wittenberg
Leitung: Susanne Mathis-Meuret
Referenten: Dr. Dorothea Greiner, Bayreuth
Thomas Hirsch-Hüffell, Hamburg
Kosten: 250 Euro inkl. Unterkunft und Verpflegung
Kontakt: Sabine Lieske, Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur, Tel. 03491/45 911 45, Fax 03491/45 958 00, predigtzentrum@wittenberg.ekd.de

Termin: 21. bis 23. Oktober
Ort: Wittenberg
Leitung: Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg
Kosten: 250 Euro inkl. Unterkunft und Verpflegung
Kontakt: Sabine Lieske, Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur, Tel. 03491 / 45 911 45, Fax 03491 / 45 958 00, predigtzentrum@wittenberg.ekd.de

Cura homiletica

Predigtcoaching in der offenen Gruppe

Seit mehreren Jahren bietet das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur sein Predigtcoaching cura homiletica als Einzel- und als Gruppencoaching an, zum Beispiel für Pfarrkonvente, die Wittenberg besuchen. Konvente kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aber spezifische Strukturen und eine eigene Atmosphäre. Nicht jeder und jedem ist es ein Bedürfnis, mit und vor den Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Predigt zu arbeiten. Für solche Predigerinnen und Prediger ist das Coaching in der offenen Gruppe gedacht. Es ist auch für selbstorganisierte Kleingruppen gut geeignet. Das Coaching ist auf zwei halbe Tage mit einer Übernachtung ausgelegt. Am ersten Tag liegt der Fokus auf der Arbeit am Predigtmanuskript, am zweiten Tag auf der Arbeit am Auftritt.

Termin: 7. bis 8. Oktober
Ort: Wittenberg
Leitung: Susanne Mathis-Meuret, Wittenberg
Dr. Dietrich Sagert, Wittenberg
Kosten: 150 Euro inkl. Unterkunft und Verpflegung
Kontakt: Sabine Lieske, Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur, Tel. 03491 / 45 911 45, Fax 03491 / 45 958 00, predigtzentrum@wittenberg.ekd.de

Ankunft am Stalle

Werkstatt Krippenspiel

Vielleicht ist das Krippenspiel die am meisten verbreitete theatrale Praxis in unserem Land. Die Werkstatt Krippenspiel führt ein in einfache Probenprozesse und übt einfache Techniken wie das laute Lesen oder das Bauen eines Tableaus. Sie zeigt Wege der Beteiligung von möglichst vielen Personen, führt ein in die Entwicklung eines Szenarios und gibt Anregungen zur Verwendung einfacher technischer Theatermittel. Das „Krippenspiel“ von Hugo Ball bildet die Vorlage einer gemeinsamen theatralen Erfahrung der Werkstattteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Gestalten des Todes – Gestalten des Lebens

Wer Trauerfeiern zu gestalten hat, hat unweigerlich Vorstellungen des Todes und Vorstellungen des Lebens vor Augen – die eigenen und die der Trauernden, die der kirchlichen Tradition und die der nachkirchlichen Gegenwart. Diese Vorstellungen sind zahlreich und höchst unterschiedlich. Wir lassen uns zuerst aus Sicht der Soziologie darüber ins Bild setzen, wie Tod und Leben ihre Gestalt gewandelt haben. Dann üben wir, professionell begleitet, unser Hand- und Mundwerk. Um – sicherer und gelassener, präziser und treffender – zur Sprache und zur Darstellung zu bringen, was bei Trauerfeiern gesagt und gezeigt werden will.

Termin: 30. September bis 2. Oktober
Ort: Wittenberg
Leitung: Jan Mathis, Wittenberg
Referenten: Dr. Thorsten Benkel, Passau
Matthias Meitzler, Passau
Barbara Mergenthaler, Stuttgart
Kosten: 250 Euro inkl. Unterkunft und Verpflegung
Kontakt: Sabine Lieske, Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur, Tel. 03491 / 45 911 45, Fax 03491 / 45 958 00, predigtzentrum@wittenberg.ekd.de

Studientag Feministische Theologie

GOTT im Werden der Welt

Mit welchen Bildern und Namen sprechen wir heute von Gott? Wie ist Gott zu denken und glaubend zu bezeugen angesichts globaler Herausforderungen unserer Zeit? Und wo stehen wir Menschen im Angesicht Gottes und in dieser sich wandelnden Welt? Tragen die traditionellen Theologien oder brauchen sie Echoräume und Perspektiverweiterungen, wie sie die Prozesstheologie bereithält? Der Studientag führt in die Prozesstheologie der US-amerikanischen Theologin Catherine Keller ein. Feministische Theologien einbeziehend, entwickelt die Theologin einen neuen weiterführenden Ansatz und greift brennende Fragen unserer Zeit auf. Er eröffnet einen neuen Blick auf unser Sein, auf Gott und auf die Welt, bezieht die Menschen, ihre Haltungen und Handlungen als Mitschöpfende ein. Der Gesamtschau dieser spannenden theologischen Perspektive folgen Vertiefungen zu Einzelaspekten in Workshops und Gesprächen.

Termin: 14. September, 10 bis 16 Uhr
Ort: Felicitas-v.-Selmenitz-Haus, Puschkinstr. 27, Halle/Saale
Leitung: Carola Ritter (Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland)
Heide Aßmann (Pfarrerin EFiM)
Magdalena Möbius (Landespfarrerin für Frauenarbeit in der EKBO)
Kosten: 15 Euro inkl. Verpflegung
Anmeldung: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Tel. 0345 / 54 84 880, Fax 0345 / 54 84 88 22, angela.odparlik@ekmd.de, www.frauenarbeit-ekm.de

Unterwegs im Quartier – Debschwitz

Reihe: Fremdenführungen

Überall in Gera stehen Ladengeschäfte leer, die von Einheimischen nicht mehr betrieben werden. Grund genug, um nachzuschauen, was die neuen Mitbürger da treiben.

Termin: 13. September, 14 Uhr
Ort: Handwerkerbrunnen vor dem Südbahnhof
Kontakt: Pfarrer Dr. Frank Hiddemann, Ökumenische Akademie Gera Altenburg, Tel. 0365 / 23075 oder 0172 / 427 33 07

Was macht Menschen krank?

Reihe: Seelische Gesundheit

Unterschiedliche Anforderungen, Reize und Beschwerden fordern uns heraus, oftmals bedingt durch äußere Strukturen von Beruf, Familie und Gesellschaft. Was lässt uns in unseren täglichen Wirklichkeiten gesund bleiben? Hier finden Sie mehr:

Termin: 20. September, 19 Uhr
Ort: Gemeindehaus St. Elisabeth, Kleiststr. 7, Gera
Referentin: Adelheid Cellarius-Mikosch
Kontakt: Pfarrer Dr. Frank Hiddemann, Ökumenische Akademie Gera Altenburg, Tel. 0365/23075 oder 0172/427 33 07

Unterwegs im Quartier – Bieblach Ost

Reihe: Fremdenführungen

Dieser Gersche Stadtteil ist schon länger von einem schwierigen Image geplagt. Wir klingeln mal und lernen Bieblach-Ost kennen – deutsche und nicht deutsche, mit und ohne Arbeit, voller Hoffnung oder ohne Perspektiven.

Termin: 11. Oktober, 14 Uhr
Ort: Schwarzburgstraße 8, 07549 Gera
Kontakt: Pfarrer Dr. Frank Hiddemann, Ökumenische Akademie Gera Altenburg, Tel. 0365 / 23075 oder 0172 / 427 33 07

Stadtsanierung im Untermhaus 1994–2004

Auferstehung eines untergangenen Stadtteils

Von seiner Zeit als Projektleiter der Stadtsanierung in Untermhaus 1994–2002 berichtet Bernd Krüger, Stadtrat und Stadtplaner.

Termin: 16. Oktober, 10 Uhr
Ort: Lutherhaus, Joliot-Curie-Str. 1a, 07548 Gera
Kontakt: Pfarrer Dr. Frank Hiddemann, Ökumenische Akademie Gera Altenburg, Tel. 0365/23075 oder 0172/427 33 07

Ein Licht auf meinem Weg

Wochenende für Mütter mit Kindern

Mitten in der Adventszeit, vor dem Trubel der Weihnachtstage halten wir inne, besinnen uns auf das, was im Alltag gelingt, und bedenken, welche nächsten Schritte für die nächste Zeit anliegen. Wir werden achtsam für die Lichtblicke und „lichten Momente“ in unserem Leben, für das Leuchten mitten in der Vielfalt der täglichen Herausforderungen. Das Wochenende wird abgerundet durch kreative und sportlich-entspannende Angebote, Mutter-Kind-Zeit und die Möglichkeit, die vorweihnachtliche Wartburg zu erkunden. Während der thematischen Einheiten der Mütter werden die Kinder betreut.

Termin: 6. bis 8. Dezember
Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg, Eisenach
Leitung: Marianne Günthel, Landesgeschäftsstelle Mütter- und Familiengesundheit
Zielgruppe: Mütter mit Kindern zwischen 4 und 12 Jahren, besonders herzlich sind Frauen nach einer Mutter-Kind-Kur eingeladen
Kosten: Frauen: 99 Euro; Kinder: 4 Jahre 35 Euro/ 5–12 Jahre 47 Euro
Anmeldung: bis 3. November bei Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Tel. 0345/54 84 88-12 oder -54 84 88-0, frauenarbeit-ekm@ekmd.de

Posaunenwerk der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon 0361/ 737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de

Fünf Jahre Vormittagsbläsergruppe

Seit September 2014 trifft sich an jedem ersten Donnerstag im Monat von 10 bis 12 Uhr im Zentrum für Kirchenmusik in Erfurt die Vormittagsbläsergruppe. Sie ist ein offenes Angebot für alle, die sich vormittags Zeit nehmen können und gerne gemeinsam musizieren: Hausfrauen, Schichtarbeiter, Senioren, Studenten. Die Proben leitet Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Die Vormittagsbläsergruppe ist als Treffpunkt gedacht, um miteinander zu musizieren, dabei Neues auszuprobieren und Bekanntes zu wiederholen, aber auch zum Informationsaustausch. Sie ist keine feste Posaunenchorgruppe, sondern ein offenes Angebot, bei dem man einmalig, hin und wieder oder regelmäßig teilnehmen kann. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die nächsten Termine sind: 5. September, 10. Oktober, 7. November, 5. Dezember.

Kontakt: Tel. 0361/737768-81, Fax 0361/737768-89, posaunenwerk@ekmd.de

Seminar „Tiefes Blech“

Am 9. November findet in Gotha ein Seminar statt, das sich in besonderer Weise an die Bläserinnen und Bläser des „tiefen Blechs“, also der Instrumente Waldhorn, Posaune, Tenorhorn, Bariton und Tuba richtet. Dafür wurden namhafte Referenten eingeladen: Jens Heinze (Eisenach) – Horn/Tenorhorn, Thomas Wiegner (Weimar) – Posaune, Dorothee Krause (Erfurt) – Tuba/Bariton. Neben der Weiterbildung in blastechischer und instrumentenspezifischer Hinsicht wollen wir auch Bläserliteratur spielen, die extra für das tiefe Blech geschrieben beziehungsweise bearbeitet wurde. Am Ende des Seminars soll das Erarbeitete in einem Konzert aufgeführt werden. Die Leitung des Seminars hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 30 Euro (inkl. Verpflegung). Anmeldungen sind bis zum 1.10.2019 an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Anmeldung: bis 1. Oktober, Tel. 0361/737768-81, Fax 0361/737768-89, posaunenwerk@ekmd.de

Bläserseminar

„Posaunenchor plus Band“ (LG 2–3)

In der Reihe „Posaunenchor plus ...“ widmet sich dieser Seminarart (10 bis 18 Uhr) am 19. Oktober in Halle ausführlich dem Zusammenspiel von Bläsern und Band. Anhand unterschiedlicher Literatur werden die verschiedenen Möglichkeiten vermittelt und vorgestellt, die sich in der Kombination von Posaunenchor und Band und deren Spielweisen und Klängen ergeben können. Im Mittelpunkt steht Literatur aus dem Bereich der Choralmusik, des Neuen Geistlichen Liedes aber auch freie Musik aus Pop, Jazz und Swing. Der Seminartag endet mit einer gemeinsamen Abschlussmusik (Beginn 17 Uhr) aller Seminarteilnehmer. Herzliche Einladung an alle, die Posaunenchor in anderer Weise und in neuen Klangfarben erleben möchten.

Termin: 19. Oktober
Ort: Halle
Leitung: LPW Frank Plewka
Kosten: 10 Euro inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss: 22. September
Kontakt: Tel. 0361/737768-81, Fax 0361/737768-89, posaunenwerk@ekmd.de

Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit in Marienborn (LG 2–3)

An der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn findet am 3. Oktober der nächste ökumenische Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt die Leitung in den Händen von Landesposaunenwart Frank Plewka, in dessen Namen wir herzlich zur Mitwirkung einladen möchten. Die Bläser treffen sich um 9.30 Uhr zur Probe. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Das Bläserprogramm für den Gottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben. Eine kurze Rückmeldung an posaunenwerk@ekmd.de bezüglich der Teilnahme erleichtert die Vorbereitung – vielen Dank!

Termin: 3. Oktober
Ort: Gedenkstätte Marienborn
Anmeldeschluss: 15. September
Kontakt: Tel. 0361/737768-81, Fax 0361/737768-89, posaunenwerk@ekmd.de

Bläsermusik zum Advent (LG 2–3)

Am 1. Advent findet in der Pauluskirche in Magdeburg die schon traditionelle Bläsermusik zum Advent statt. Texte und Musik sollen zu Beginn des Advent sowohl die Aktiven als auch die Zuhörer auf die Vorweihnachtszeit einstimmen und Raum zur Besinnung und Ruhe bieten. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an den Proben teilzunehmen und das Konzertprogramm in einem sogenannten „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten. Die Proben finden mittwochs in der Zeit von 19 bis 20.30 Uhr in Magdeburg statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser (nicht nur aus dem Großraum Magdeburg), die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden.

Termin: 2. Dezember (zuvor drei Probentermine)
Ort: Magdeburg
Leitung: LPW Frank Plewka
Anmeldeschluss: 15. September
Kontakt: Tel. 0361/737768-81, Fax 0361/737768-89, posaunenwerk@ekmd.de

Andachten und Gottesdienste im September

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6:20 + 9:20

Andachten aus der EKM:

Ralf-Uwe Beck, 1. bis 7. September
 Gregor Heidbrink, 8. bis 14. September
 Ulrike Greim, 29. September bis 5. Oktober
 „Gedanken zur Nacht“ | Mo–Fr 22:57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Dorothee Land, 2. bis 6. September
 Ramon Seliger, 9. bis 13. September
 Dr. Kristin Jahn, 30. September bis 4. Oktober

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo–Fr: 5:50 + 9:50 | Sa, So, Feiertage: 6:50 + 8:50

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Hans-Jürgen Kant, 1. bis 7. September
 Renate Höppner, 8. bis 14. September
 Peter Herrfurth, 29. September bis 5. Oktober
zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten
zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Musik im Kerzenschein (LG 2–3)

Auch in diesem Jahr findet am 2. Advent in Halle die „Musik im Kerzenschein“ statt. Wie im Vorjahr wird am 8. Dezember die Musik um 18 Uhr von Bläsern und Orgel gestaltet. Dazu soll ein „Posaunenchor auf Zeit“ gegründet werden, zu dem alle Interessierten (nicht nur aus dem Großraum Halle) eingeladen sind. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an den Proben teilzunehmen und das adventlich-weihnachtliche Konzertprogramm vorzubereiten. Die insgesamt drei Proben finden im Gemeindehaus der Paulusgemeinde, Robert-Blum-Str. 11 a, statt:

30. Oktober, 18.30 bis 20 Uhr,
 13. November, 18.30 bis 20 Uhr,
 4. Dezember, 18.30 bis 20 Uhr,
 Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden.

Termin: 8. Dezember
Ort: Halle
Leitung: LPW Frank Plewka
Anmeldung: bis 15. September
Kontakt: Tel. 0361/737768-81, Fax 0361/737768-89, posaunenwerk@ekmd.de

Gottesdienstübertragung aus der EKM

29. September, 10 Uhr, **Evangelischer Gottesdienst aus der Augustinerkirche in Erfurt**

Predigt: Prof. Dr. Hannes Bezzel

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18:45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo–Fr 4:58 Uhr | Fr 0:50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6:45 und 7:15 | Bibelfibel für Kinder – 7:45

Beitrag – 8:15 | Himmlischer Hit – 8:45

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6:00 + 8:00 | So zwischen 6:00 + 10:00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3:00 Uhr

Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Kirchengemeinde Schkölen** besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die befristete **Stelle eines Erziehers (m/w/d)** für die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“. Ausschreibungsende: 9. September 2019.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** sucht zum 30. September 2019 zunächst auf 2 Jahre befristet einen **Erzieher (m/w/d)** (62 Prozent) im Evangelischen Schulkinderhaus in der Hegelstraße. Ausschreibungsende: 6. September 2019.

Der **Evangelische Kirchenkreis Magdeburg** sucht zum 30. September 2019 befristet bis 31. Juli 2021 einen **Erzieher (m/w/d)** (62 Prozent) im Evangelischen Schulkinderhaus in der Weitlingstraße. Ausschreibungsende: 6. September 2019.

Die **Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.** sucht zum 1. Januar 2020 einen **Studienleiter (m/w/d)** für Theologie und Politik verbunden mit der Bereitschaft zur Übernahme der Funktion des Direktors. Ausschreibungsende: 16. September 2019.

In der **Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde** Ernstroda-Cumbach ist ab 1. Oktober 2019 unbefristet die **Stelle eines Erziehers (m/w/d)** in der Evangelischen Kindertagesstätte „Kirchbergknirpse“ Ernstroda zu besetzen. Ausschreibungsende: 15. September 2019.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Gräfenroda-Gehlberg** besetzt ab 1. Dezember 2019 die Stelle eines **Kindergartenleiters (m/w/d)** im Evangelischen Kindergarten „Regenbogen“ in Gräfenroda. Ausschreibungsende: 15. September 2019.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote/

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Meiningen** sucht zum nächstmöglichen Termin einen **Sachbearbeiter (m/w/d)** für die Buchungs- und Kassenstelle Hildburghausen. Ausschreibungsende: 15. September 2019.

Im **Zweckverband familienunterstützende Einrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis** ist zum 1. November 2019 oder zum nächstmöglichen späteren Zeitpunkt die **Stelle eines pädagogischen Koordinators (m/w/d)** zu besetzen. Ausschreibungsende: 15. September 2019.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Schleiz** sucht für die kirchenmusikalische Arbeit in der Gemeinde Saalburg-Ebersdorf zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet einen **B-Kirchenmusiker (m/w/d)** (75 Prozent). Ausschreibungsende: 15. Oktober 2019.

Im **Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Schleiz** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die **Stelle eines Gemeindepädagogen (m/w/d)** für die Kirchengemeinden Tanna, Schleiz und Wurzbach unbefristet zu besetzen. Ausschreibungsende: 30. September 2019.

Im **Evangelischen Kreiskirchenamt Harz-Börde** mit Sitz in Halberstadt und den weiteren Standorten Wanzleben und Egelndorf ist zum 1. Februar 2020 die **Stelle eines Sachbearbeiters (m/w/d)** im Bereich Grundstückswesen neu zu besetzen. Ausschreibungsende: 15. Oktober 2019.

Das **Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Erfurt** besetzt zum 1. August 2020 einen **Ausbildungsplatz für einen Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)**. Ausschreibungsende: 31. Januar 2020.

Mit Sicherheit das beste Bild

Startseite Aktuelles GB 2020/1 Alle Ausgaben Rubriken Servicethemen



1989 : Gesegnete
2019 : Unruhe

